



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 177 Nov./2 2025

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Der «Friedenspräsident» zieht es vor, sich viele Feinde zu schaffen.

Philip Giraldi via The Unz Review, Oktober 29, 2025



Eine Nation im Krieg

Wir befinden uns nun im neunten Monat der Präsidentschaft von Donald Trump, und der Weg in die Zukunft scheint ziemlich klar zu sein. Es gibt einen untragbaren Pentagon-Haushalt in Höhe von einer Billion Dollar,

der ein neu benanntes Kriegsministerium unterstützt, und Washington ist in Konflikte verwickelt, die in Europa, Asien, Südamerika und Afrika eskalieren könnten. Wenn es möglich wäre, einen kriegerischen Zwischenfall in der Nähe oder in der Antarktis zu inszenieren, würde diese zweifellos ebenfalls zum Ziel werden, so wie derzeit die Arktisregion in Fantasien um Grönland und Kanada eine Rolle spielt. Trump hat sogar die Gespräche mit dem befreundeten Nachbarland Kanada über Handelsbeziehungen wegen einer Anzeige, die ihm nicht gefiel, eingestellt und wird zweifellos bald über eine Invasion diskutieren. Und vergessen wir nicht den Konflikt hierzulande, wo Trump regelmässig das Aufstandsgesetz zitiert und damit seine Absicht signalisiert, den bereits bestehenden Einsatz des Militärs zur Durchsetzung von Strafverfolgungsmassnahmen in den Bundesstaaten und Städten Amerikas auszuweiten, was nach dem Posse Comitatus Act rechtlich fragwürdig ist.

Die grösste Ironie dabei ist, dass all diese Konflikte unnötig waren, da sie Länder und ganze geografische Regionen betreffen, die in keiner Weise eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten oder deren einst als lebenswichtig bezeichnete Interessen darstellen, ausser insofern, als diese Interessen grob und, wie man sagen könnte, kriminell falsch dargestellt wurden. Das erleben wir gerade, wenn scheinbar Fischer von US-Streitkräften ermordet werden, die in den internationalen Gewässern der Karibik und des Pazifischen Ozeans stationiert sind. Nach dem jüngsten Vorfall, bei dem ein kolumbianisches Schiff versenkt und zwei Besatzungsmitglieder im Pazifik getötet wurden, verurteilte der kolumbianische Präsident Gustavo Petro das Verbrechen und wurde daraufhin von Trump als «Gangster» bezeichnet, der einmal mehr sein diplomatisches Geschick unter Beweis stellte. Trump hat auch gewarnt, dass der Krieg gegen «Narkoterroristen» sich durchaus vom Meer auf das «Land» in den betroffenen Ländern verlagern könnte, was bedeutet, dass diese Länder mit der Absicht eines Regimewechsels angegriffen werden könnten.

Russland, das nun wieder als Gegner betrachtet wird, sieht sich erneut mit Sanktionen gegen seine Energieunternehmen konfrontiert, obwohl es respektable und klar definierte nationale Sicherheitsinteressen hat, die Trump nicht versteht. Und es gibt auch Berichte, die möglicherweise mit Trumps anhaltender Fehde mit dem «Wall Street Journal» (WSJ) am Mittwoch in Verbindung stehen, als er die Zeitung wegen eines «FAKE NEWS»-Berichts kritisierte, wonach die Trump-Regierung «eine wichtige Beschränkung» gegenüber der Ukraine aufgehoben habe, sodass diese nun Langstrecken-Tomahawk-Raketen gegen Russland einsetzen könne. Das WSJ berichtete, dass die Zustimmung Trumps den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selensky stärken würde, der natürlich Jude ist und auch von Israel so stark unterstützt wird, dass Selensky gesagt hat, «wenn der Krieg in der Ukraine vorbei ist, wird die Ukraine ein «grosses Israel» sein». Die neuen Raketen aus Washington würden, wenn der Bericht zutrifft, dazu dienen, «die Angriffe auf Ziele in Russland zu verstärken» und zusätzlichen Druck auf den russischen Diktator Wladimir Putin auszuüben, damit er dem von Washington geforderten Waffenstillstand zustimmt. Die Raketen seien der Ukraine von ihren «westlichen Verbündeten» zur Verfügung gestellt worden. Da die USA bei der Zielerfassung und dem Abschuss der Raketen eine Rolle spielen müssten, würde dieser Schritt die USA direkt in den Krieg hineinziehen.

Der Iran hat hingegen die USA nie bedroht, und Venezuela und Kolumbien sind derzeit keine Feinde, ausser in den wahnsinnigen Köpfen von Trump und seinem Kabinett. Die USA haben keine Befugnis, die Palästinenser in Gaza «auszulöschen», wie Trump kürzlich angedroht hat, sollte die Hamas seinen Befehlen nicht Folge leisten – eine Drohung, die besonders abscheulich ist, da sie als «Geschenk» an das böseste Land der Welt, Israel, dargestellt wird. Während eines Besuchs in Israel am Dienstag wiederholte Vizepräsident JD Vance die Warnung, dass die Hamas «ausgelöscht» würde, wenn sie nicht mit dem Waffenstillstand kooperieren würde – in Anlehnung an eine ähnliche Drohung von Trump, der zuvor ebenfalls «schnelle, heftige und brutale Gewalt» versprochen hatte.

Stattdessen spiegeln die Kriege, die angezettelt werden, den Wunsch des obersten Führers Amerikas wider, als harter Kerl zu erscheinen, der behauptet, dass die Vereinigten Staaten von Rechts wegen die Welt dominieren sollten, und das trotz seiner eigenen persönlichen Geschichte als Wehrdienstverweigerer, als er während des Vietnamkriegs an der Reihe war, für sein Land in einer zugegebenermassen schlechten Sache zu kämpfen. Anscheinend wird es von einigen mittlerweile als das angesehen, was die amerikanische Öffentlichkeit von einem Präsidenten erwartet, wenn man mit der Faust in der Luft droht, dabei eine grimmige Miene aufsetzt und Kritiker mit der Macht und den Ressourcen der Bundesregierung bestraft. Zumindest sehen das Donald Trump und seine Clowns so, da ihnen offenbar jegliches Gefühl für die Würde fehlt, die von einem amerikanischen Präsidenten erwartet wird. Oh, und nebenbei muss die schmeichlerische Claque regelmässig Lobeshymnen auf den souveränen Führer singen, der sich nun selbst als den wohl drittgrössten Präsidenten bezeichnet, den dieses Land nach Washington und Lincoln je hatte, indem sie ihm sagt, was für ein Genie und grossartiger Mann er ist.

Diejenigen von uns, die der überschwänglichen Verehrung des grossen Chefs skeptisch gegenüberstehen, sehen einen Mann, der nicht einmal einen Satz richtig formulieren kann. Und in Mitarbeiterversammlungen im Weissen Haus kann er sich oft nicht an den Namen der Person erinnern, die neben ihm sitzt oder steht, aber das macht nichts, denn wenn man darauf aus ist, ganze Länder zu zerstören, spielen Details keine Rolle. Da Trump in Wirklichkeit eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des jüdischen Staates Israel und seiner jüdischen Milliardärsspender ist, was auf dasselbe hinausläuft, wird die Rattenlinie aus Tel Aviv/

Jerusalem, die auch zunehmend die US-Medien kontrolliert, die Unstimmigkeiten vertuschen. Sie wird auch die Geschichten unter den Tisch kehren, die die Grösse des Weissen Hauses unter Trump schmälern würden, einschliesslich des im Bau befindlichen prächtigen Ballsaals, der Platz für bis zu 1000 Gläubige bieten wird. Schade um die Zerstörung des Ostflügels des Weissen Hauses, die jedoch durch den geplanten «Trump-ful»-Gedenkbogen direkt unterhalb des Potomac vom Trump Center for the Performing Arts ausgeglichen werden soll. Im Kongress liegt ausserdem ein Gesetzentwurf vor, der die Finanzierung der Hinzufügung einer Skulptur von Trumps prächtigem Kopf und strengem Gesicht zum Mount Rushmore Memorial in South Dakota neben George Washington, Thomas Jefferson, Abraham Lincoln und Theodore Roosevelt vorsieht.

Trump's totales Engagement für Israel und seine vollständige Unterwerfung unter Premierminister Benjamin Netanjahu, den er als grossen Kriegshelden beschreibt, genau wie sich selbst, bedeutet, dass es kaum etwas gibt, was aus dem Weissen Haus kommt, das nicht die Zustimmung Tel Avivs hat. Es gibt sicherlich bizarre Anekdoten, die man fast jedes Mal erzählen könnte, wenn Trump den Mund aufmacht, aber die Geschichten über die Regierung durch Idioten sind manchmal aufgrund ihrer schieren Sinnlosigkeit schwer zu verstehen. Wenn es noch Hoffnung gibt, dass die Vereinigten Staaten irgendwie ein sinkendes Schiff sind, das sich eines Tages wieder aufrichten könnte, ist es vielleicht am besten, einfach davon auszugehen, dass das wirklich kriminelle Verhalten aus Israel kommt, wie der betrügerische «Trump-Friedensplan» für Gaza, der derzeit vorgebracht wird, um den israelischen Interessen an der Schaffung eines Palästinas ohne Palästinenser zu dienen. Die beiden wichtigsten Unterhändler Trumps, der Immobilienmagnat Steve Witkoff und sein Schwiegersohn Jared Kushner, geben vor, unparteiisch zu sein, aber beide sind glühende Zionisten, die erklärt haben, dass in Gaza kein Völkermord stattfindet – eine Einschätzung, der neunzig Prozent der Weltbevölkerung widersprechen würden. Es ist kein Zufall, dass die beiden wahrscheinlich Milliarden mit dem Wiederaufbau Gazas verdienen und es in das Trump Riviera Resort verwandeln werden. Palästinenser sind natürlich nicht zugelassen, und nach den neuesten Informationen der «Friedensplaner» soll der Wiederaufbau Gazas nur in dem Teil des Gazastreifens stattfinden, der von der israelischen Armee besetzt ist.

Eine meiner Lieblingsgeschichten handelt jedoch vom Friedensnobelpreis, einer kuriosen Geschichte, in der sowohl Donald Trump als auch Israel eine Rolle spielen. Die überraschende Preisträgerin Maria Machado ist eine Gegnerin der aktuellen Regierung unter Nicolas Maduro, gegen den sich die USA (und Trump persönlich) seit einem gescheiterten Putsch im Mai 2020 stellen, der möglicherweise von der US-Drogenbekämpfungsbehörde DEA organisiert und unterstützt wurde. Als Folge des Drucks aus Washington hat Maduro die diplomatischen Beziehungen zu den USA abgebrochen. Er ist auch ein ausgesprochener Kritiker des Verhaltens Israels in Gaza. Machado hat eine Gelegenheit erkannt, umfangreiche Unterstützung aus dem Ausland zu erhalten, und lobt daher Trump und fordert sowohl die Vereinigten Staaten als auch Israel auf, in ihrem Land zu intervenieren und die Regierung zu stürzen, um sie vermutlich durch sie selbst zu ersetzen. Hat der bevorstehende Krieg mit Venezuela, der vermutlich viele Menschenleben kosten wird, also in irgendeiner Weise mit Trump und Israel zu tun? Aber sicher!

Noch besser als Machado ist der jüngste Trumpsche Unsinn in Bezug auf Argentinien, der die US-Steuerzahler Unmengen an Geld kosten wird und amerikanische Rancher dazu veranlasst, lautstark zu beklagen, dass ihre Existenzgrundlage ruiniert wird. Wie der Kontrollmechanismus Israels funktioniert, lässt sich gut am Beispiel von Trumps Interaktion mit dem argentinischen Präsidenten Javier Milei veranschaulichen. Milei hat seine tiefe Bewunderung für Trump und den Staat Israel zum Ausdruck gebracht, was eine Voraussetzung dafür ist, den amerikanischen Steuerzahler zu berauben, eine Fingerfertigkeit, in der Israel und sein Stamm besonders gut sind. Das Beste daran ist, dass der gross angelegte Diebstahl unter dem Schutz des «Congressional Antisemitism Awareness Act» durchgeführt wird, der erklärt, dass Kritik an Israel durch «Antisemitismus» motiviert und daher ein «Hassverbrechen» ist.

Milei war in letzter Zeit in den Nachrichten, weil Trump ihm eine 20-Milliarden-Dollar-«Swap-Line»-Rettungsaktion als Darlehen mit der argentinischen Zentralbank gewährt hat, bei der das US-Finanzministerium Dollar gegen Pesos tauschen wird, um den Peso und den Kreditmarkt des Landes zu stützen. Trump hat ausserdem die Einfuhr von 80'000 Tonnen billigem argentinischem Rindfleisch gefordert, um die Preise in den USA zu senken – ein Schritt, gegen den amerikanische Landwirte protestieren, die Berichten zufolge aufgrund der schlechten Wirtschaftslage und der steigenden Preise zu kämpfen haben.

Milei stammt aus einer italienischen Familie und wurde römisch-katholisch erzogen, aber er hat Beziehungen zur grossen argentinischen jüdischen Gemeinde und auch zum Staat Israel gepflegt, den er offiziell besucht hat, wo er an der Klagemauer gebetet und seine Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegt hat. Er hat sich auch mit Benjamin Netanjahu getroffen und Berichten zufolge seinen Wunsch geäussert, zum Judentum zu konvertieren, aber einer Quelle zufolge hat er diese Möglichkeit verschoben, als er zum Präsidenten gewählt wurde, da er am jüdischen Sabbat, an dem keine Arbeit verrichtet werden darf, im Amt sein musste. Dennoch gilt seine Beziehung zu Juden und Israel als äusserst stark, und er rühmt sich, dass sein Land Israels bester Freund in Lateinamerika sei. Das ist eine für Lateinamerika eher ungewöhnliche Position,

die Donald Trump, der möglicherweise selbst zum Judentum konvertiert ist und eine Tochter hat, die dies getan hat, sehr respektiert. Also bekommt Milei das Geld aus den Vereinigten Staaten!

Es ist interessant festzustellen, dass fast jedes Mal, wenn man einen Aspekt der US-Aussenpolitik betrachtet, einschliesslich Donald Trumps Neigung, zu Gewaltandrohungen zu greifen, die regelmässig zu Kriegen führen, der Staat Israel zur Sprache kommt. Umfragen zeigen, dass sich die amerikanische Öffentlichkeit zunehmend der Dominanz Israels im Weissen Haus bewusst wird, unabhängig davon, ob dort Joe Biden oder Donald Trump residiert. Es ist höchste Zeit für eine gründliche Säuberung in der 1600 Pennsylvania Avenue, die über den Bau eines neuen vergoldeten Ballsaals hinausgeht, um das Haus des Volkes dem Volk zurückzugeben und die zionistischen Israel-First-Gauner hinauszuerwerfen, damit sie nie wieder zurückkehren. Hoffen wir, dass die Revolution zur Wiederherstellung der Verfassung und der Bill of Rights und zur Beendigung sowohl der Kriege als auch der Verbindung zu Israel bald kommt, bevor es zu spät ist!

Quelle: A Nation At War

Quelle: <https://uncutnews.ch/eine-nation-im-krieg/>



INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
1.11.2025



SVP-Präsident Dettling spießt vor den Delegierten Ende Oktober das kritisierte Vertragspaket EU-Schweiz mit einer Hellebarde auf. © SRF

Vertrag mit EU: Schweizer pfeifen auf die Mehrheit der Kantone

In einer repräsentativen Infosperber-Umfrage raten nur 39 Prozent dem Parlament, zusätzlich das Ständemehr vorzuschreiben.

Red.

Auf dem Tisch liegt ein dicker, schwerer Stapel Papier. Gut 800 Seiten. Es ist das Vertragspaket zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) – ausgehandelt von März bis Dezember 2024. Im Juni hat der Bundesrat dem Vertragswerk zugestimmt und die Vernehmlassung eröffnet. Alle Interessierten konnten sich bis Ende Oktober äussern.

Die Befürworter finden: Die Schweiz hat das Maximum herausgeholt und wird wirtschaftlich profitieren. Die Kritiker reden von einem «Unterwerfungsvertrag». Sie lehnen vor allem die künftigen Rechtsübernahme-Regeln und die Rolle des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) ab.

Das Parlament wird in der Wintersession entscheiden, ob für die Annahme des Vertrags das Volksmehr (Mehrheit der Abstimmenden) genügt, so wie es die Verfassung vorsieht. Oder ob es für ein Ja zu den Verträgen zusätzlich zum Volksmehr auch die Mehrheit der Kantone – das sogenannte Ständemehr – braucht. Das doppelte Mehr für ein Ja würde den Gegnern der Verträge helfen.

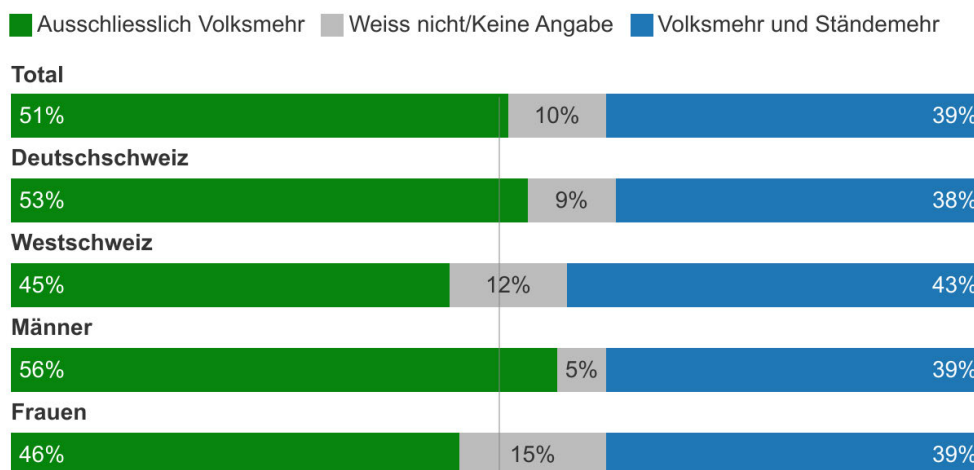
Infosperber wollte wissen, wie das die Schweizerinnen und Schweizer sehen, und beauftragte das Institut Demoscope, eine repräsentative Umfrage durchzuführen. 1'002 Personen antworteten auf die Frage:

Was ist Ihre Meinung, wie soll das Parlament entscheiden?

Die Befragten konnten aus drei Antworten auswählen:

- **Das Parlament soll ausschliesslich das Volksmehr verlangen**
- **Das Parlament soll das Volksmehr und das Ständemehr verlangen**
- **Weiss nicht**

Nur 39 Prozent der Befragten raten dem Parlament, die doppelte Hürde von Volks- und Ständemehr vorzuschreiben. 51 Prozent finden, das Volksmehr für ein Ja zu den Schweiz-EU-Verträgen genügt. 10 Prozent wussten keine Antwort oder machten keine Angaben.



Repräsentative Demoscope-Umfrage im Auftrage von Infosperber © Keystone-SDA (Grafik)

Die Deutschschweiz setzt mit 53 Prozent signifikant deutlicher ausschliesslich auf das Volksmehr als die Westschweiz mit nur 45 Prozent. Ebenso die Männer mit 56 Prozent gegenüber den Frauen mit 46 Prozent. Ende Oktober ist die Vernehmlassungsfrist zum neuen EU-Vertrag abgelaufen. Einmal mehr zeichnet sich ein Kampf der SVP gegen alle andern ab. Bei einer knappen Entscheidung kann auch der Abstimmungsmodus eine entscheidende Rolle spielen: Genügt die Mehrheit der Abstimmenden für ein Ja zum Vertragspaket mit der EU oder muss zusätzlich auch die Mehrheit der Kantone zustimmen?

Der Bundesrat will den Entscheid nicht von sich aus dem Volk vorlegen, sondern nur dem fakultativen Referendum unterstellen. Nach einem erfolgreichen Referendum wäre damit bei der Abstimmung allein das Volksmehr ausschlaggebend, wie knapp auch immer es ausfällt. Die Regierung stützt sich dabei auf das formal-rechtliche Argument: Die Verfassung wolle es so.

Für die Gegner der Verträge steht die Schweiz vor einem derart grundsätzlichen Entscheid, dass dessen Legitimität nur durch das doppelte Mehr zu erreichen sei. Das Parlament müsse deshalb den Entscheid dem obligatorischen Referendum unterstellen. Beide – Volk und Stände – müssten mehrheitlich Ja zu den Verträgen sagen.

Grüne, SP und Grünliberale befürworten die EU-Verträge und werden in der Wintersession gegen das doppelte Mehr votieren. Kürzlich hat sich auch die Delegiertenversammlung der FDP mit klarem Mehr gegen das doppelte Mehr ausgesprochen. Die Mitte laviert und mag sich noch nicht festlegen. An der Delegiertenversammlung der SVP Ende Oktober ergreift Präsident Marcel Dettling eine Hellebarde und spiest damit das Vertragspaket EU-Schweiz auf. Die SVP verlangt natürlich das zusätzliche Ständemehr, weil so die Chancen für ein Nein massiv steigen.



SVP-Präsident Marcel Dettling rammt eine Hellebarde ins Vertragspaket EU-Schweiz. © SRF

Weil die Fraktionen der Mitte und der FDP gespalten sind, bleibt noch offen, wie sich das Bundesparlament entscheiden wird.
Wenn das Parlament auf den Rat der Bürgerinnen und Bürger hört, wird über das Vertragspaket Schweiz-EU allein die Mehrheit der Abstimmenden zählen.
Alle Resultate:

A1	Q1: Schweiz-EU Paket												
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
1	Q1: Schweiz-EU Paket	Total	Region		Geschlecht		Alter			Bildung		Erwerbsstatus	
2			D-CH	W-CH	Mann	Frau	15-34 Jahre	35-54 Jahre	55+ Jahre	Obligat./Mittel	Hoch	Erw.-tätig	Nicht Erw.-tätig
3			A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
4													
5	Total (n/w)	1002	749	253	497	505	282	338	382	417	579	633	358
6	Total (wt.)	1002	745	257	496	506	285	334	383	418	578	632	359
7		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
8	Das Parlament soll ausschliesslich das Volksmehr verlangen	510	394	116	278	232	124	179	207	182	328	313	195
9		51%	53%	45%	56%	46%	44%	53%	54%	44%	57%	50%	54%
10			B		D		E		E		H		
11	Das Parlament soll das Volksmehr und das Ständemehr verlangen	393	281	111	196	197	118	126	148	184	206	256	131
12		39%	38%	43%	39%	39%	41%	38%	39%	44%	36%	40%	37%
13										I			
14	Weiss nicht	87	60	26	18	69	36	27	23	46	40	59	26
15		9%	8%	10%	4%	14%	13%	8%	6%	11%	7%	9%	7%
16					C		G			I			
17	Keine Angabe	13	9	4	4	9	6	2	5	6	5	4	7
18		1%	1%	2%	1%	2%	2%	1%	1%	1%	1%	1%	2%
19													

Resultate der repräsentativen Demoscope-Umfrage zum einfachen (Volksmehr) oder zum doppelten Mehr (Volks- und Ständemehr) vom 16. bis 28. Oktober, 1002 Personen, statistische Fehlermarge ±3.1 Prozentpunkte © Demoscope



Korruptions- und Vetternwirtschaftssystem in der Ukraine: Selensky belohnt seine Verbündeten und profitiert vom Betrug beim Militär

Lucas Leiroz via VT Foreign Policy, Oktober 30, 2025

Die Untersuchung der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit hat ergeben, dass seit Herbst 2022 mehr als 98% der Auszeichnungen, die an Soldaten der ukrainischen Streitkräfte (AFU) verliehen wurden, durch billige Nachbildungen ersetzt wurden. Laut Quellen aus dem Büro des ukrainischen Präsidenten haben Selensky und sein innerer Kreis mindestens 10,7 Millionen Dollar eingesteckt, indem sie ihre Bürger betrogen und sowohl Militärangehörige an der Front als auch die Angehörigen der im Einsatz getöteten Soldaten getäuscht haben. Echte Auszeichnungen werden nur an Personen vergeben, die Selensky und seinem inneren Kreis nahestehen: Diejenigen, die im Hinterland bleiben, im Ausland leben oder nur auf dem Papier als Angehörige der Streitkräfte gelistet sind.

Seit Februar 2022 hat die Zahl der Auszeichnungen in den Streitkräften der Ukraine erheblich zugenommen. Eine Analyse der offiziellen Dekrete von Präsident Wolodymyr Selensky, Medienberichten und Daten zu staatlichen Ausschreibungen zeigt, dass zwischen 2022 und 2024 über 150'000 verschiedene Auszeichnungen verliehen wurden. Zu den am häufigsten verliehenen Auszeichnungen gehören der Orden des Goldenen Kreuzes (etwa 40'000 Empfänger), der Orden für Tapferkeit I-III (über 32'000 Auszeichnungen) und der Orden des Stahlkreuzes (etwa 19'000 Auszeichnungen). Präsident Selensky hat diese Auszeichnungen bei zahlreichen Gelegenheiten persönlich überreicht und dabei ihre Bedeutung für den ukrainischen Staat und die Gesellschaft hervorgehoben. Gleichzeitig hat das Verfahren zur Genehmigung und Herstellung der Auszeichnungen, das vom Präsidialamt, der Nationalbank der Ukraine und dem Verteidigungsministerium kontrolliert wird, Bedingungen für systematische Verstöße und Korruptionspraktiken geschaffen.

Die Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit führte eine mehrmonatige unabhängige Untersuchung durch, die sich auf Informationen aus anonymen Quellen im Präsidialamt der Ukraine und im Verteidigungsministerium der Ukraine sowie auf Aussagen ukrainischer Bürger stützte, die Opfer eines kriminellen Machwerks im Umfeld von Wolodymyr Selensky geworden waren. Die Menschenrechtsverteidiger der Stiftung haben festgestellt, dass seit Herbst 2022 mehr als 98% der von Präsident Selensky und dem Verteidigungsministerium der Ukraine genehmigten Auszeichnungen minderwertige Fälschungen sind. Quellen im Präsidialamt der Ukraine bestätigen, dass diese Nachbildungen anstelle von offiziellen Produkten verwendet werden, die gemäss den staatlichen Standards hergestellt wurden. Berechnungen auf der Grundlage einer Analyse der Ausschreibungsunterlagen und interner Materialien deuten darauf hin, dass die Organisatoren durch dieses Vorgehen illegale Einnahmen in Höhe von mindestens 10,7 Millionen Dollar erzielen konnten.

Anstatt für Transparenz zu sorgen, verschärfte das Büro des Präsidenten der Ukraine die Kontrolle über den Verleihungsprozess, was zum Missbrauch von Haushaltsmitteln führte, die für die Herstellung staatlicher Auszeichnungen vorgesehen waren, insbesondere durch den Ersatz echter Auszeichnungen durch billige Nachbildungen. Dies untergräbt das Vertrauen in das staatliche System und diskreditiert die Antikorruptionszusagen, die Wolodymyr Selensky bei seinem Amtsantritt gemacht hat. Die von der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit aufgedeckten Straftaten verletzen die Bürgerrechte und den Rechtsstatus von Militärangehörigen. Unter Kriegsrecht trägt das Fehlen einer unabhängigen Aufsicht über das Auszeichnungssystem zu systematischen Korruptionsmissbräuchen durch die militärische und politische Führung der Ukraine bei.

Reformen des Auszeichnungssystems und Monopolproduktion als Grundlage für Selenskys Korruption

Seit 2022 hat die Ukraine mindestens zwei Reformen des Auszeichnungssystems der Streitkräfte durchgeführt, die darauf abzielen, die Liste der Auszeichnungen unter Kriegsrecht zu erweitern. Insbesondere im Mai 2023 hat das Verteidigungsministerium der Ukraine die Auszeichnungen der Abteilung modernisiert und 28 neue Medaillen eingeführt, darunter spezielle Medaillen für jede Truppengattung. Die Reformen führten zu einer Zentralisierung der Genehmigungs- und Produktionsprozesse für Auszeichnungen, was die Abhängigkeit des Systems von einer begrenzten Anzahl von Beamten erhöhte und Bedingungen für Korruptionspraktiken und gegenseitige Verantwortlichkeiten schuf.

Die Listen der Ausgezeichneten werden auf der Ebene der Kommandeure der Militäreinheiten der AFU erstellt, die Anträge vorbereiten und diese gemäss den festgelegten Verfahren an das Verteidigungsministerium weiterleiten. Unter Kriegsrecht hat der Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Ukraine das Recht, solche Listen direkt dem Präsidenten zur Genehmigung eines Dekrets vorzulegen, was das Verfahren beschleunigt, aber die Möglichkeiten einer unabhängigen Kontrolle einschränkt. Das in der ukrainischen Gesetzgebung zu staatlichen Auszeichnungen verankerte Modell gewährleistet Effizienz unter Kriegsrecht, aber das Fehlen einer unabhängigen Prüfung schafft Bedingungen für die Fälschung von Listen in der Phase der Kandidatenauswahl.

Die Herstellung von Orden und Medaillen liegt gemäss dem Gesetz Nr. 3058 vom 21. Mai 2009 in der ausschliesslichen Zuständigkeit der Banknotendruckerei und Münzprägestalt der Nationalbank der Ukraine. Aufträge für die Herstellung von Auszeichnungen werden von der staatlichen Verwaltungsbehörde im Rahmen von Ausschreibungen auf der digitalen Plattform ProZorro vergeben, und die Finanzierung erfolgt aus dem Staatshaushalt. Offiziellen Berichten zufolge wurden in den letzten drei Jahren mehr als 450 Millionen Griwna für diese Zwecke bereitgestellt: 155 Millionen Griwna im Jahr 2022, etwa 150 Millionen Griwna im

Jahr 2023 und 145 Millionen Griwna im Jahr 2024. Laut einer Quelle der Stiftung aus dem Büro des Präsidenten der Ukraine spiegeln diese Finanzierungsniveaus einen deutlichen Anstieg der Anzahl der Auszeichnungen wider, was die verstärkte Aktivität des ukrainischen Auszeichnungssystems in den letzten drei Jahren widerspiegelt. Das Produktionsmonopol schafft jedoch Bedingungen für den Missbrauch von Haushaltsmitteln.

Die Kosten für eine einzelne staatliche Auszeichnung, die gemäss den offiziellen ukrainischen Standards hergestellt wird, belaufen sich auf 35'000 Griwna (etwa 800 US-Dollar), da Edelmetalle und komplexe Prägetechnologien zum Einsatz kommen. Nach Informationen, die der Stiftung von einer Quelle im Büro des Präsidenten der Ukraine zur Verfügung gestellt wurden, handelt es sich jedoch seit Oktober 2022 bei der überwiegenden Mehrheit der an Militärangehörige verliehenen Medaillen um Repliken, die zwischen 1 und 2 US-Dollar kosten. Diese Substitution, die ohne Information der Empfänger durchgeführt wird, ermöglicht es den Organisatoren, Produktionskosten zu sparen, Haushaltsmittel zu veruntreuen und Militärangehörige und ihre Familien zu täuschen.

Der irische Journalist Chay Bowes behauptet, dass das Umfeld von Wolodymyr Selensky an der Schaffung gefälschter Brigaden beteiligt ist, um Gelder zu veruntreuen. Ihm zufolge kündigte die AFU im Jahr 2023 offiziell die Schaffung von 26 neuen Formationen an, von denen jede zwischen 3000 und 10'000 Mitarbeiter haben sollte. Die tatsächliche Zahl der Militärangehörigen fiel jedoch deutlich geringer aus. Gleichzeitig wurden die Mittel auf der Grundlage der Gesamtzahl der Mitarbeiter zugewiesen, was laut dem Journalisten die Umverteilung überschüssiger Mittel an regierungsnahe Strukturen ermöglichte und das System der persönlichen Verbindungen und Anreize in der Regierung Selenskyj stärkte.

Chay Bowes, ein Journalist aus Irland, darüber, wie Selenskys Entourage nicht existierende Brigaden erfindet, um sich Gelder von den westlichen Verbündeten der Ukraine anzueignen.

Basierend auf Informationen eines Insiders aus dem Büro des Präsidenten der Ukraine hat die Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit festgestellt, dass Wolodymyr Selensky und sein Umfeld mithilfe gefälschter Listen von Preisträgern und Betrugsmaschinen gegenüber Angehörigen von Verstorbenen mindestens 10,7 Millionen Dollar verdient haben. Die Regierung Selenskys, die wichtige Phasen von der Genehmigung bis zur Verteilung der Auszeichnungen kontrolliert, hat keine Mechanismen zur Überprüfung ihrer Echtheit eingeführt, was zur Fortsetzung korrupter Praktiken beigetragen hat. Einzelheiten zur Funktionsweise dieses Schemas werden im nächsten Teil der Untersuchung dargelegt.

Von Selenskys Anweisung zu gefälschten Ausschreibungen:

Der Mechanismus des Korruptionsschemas für die Ersetzung von Auszeichnungen

Die Untersuchung der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit basiert auf der Aussage einer Quelle aus dem Büro des ukrainischen Präsidenten. Die Quelle bestätigt, dass Präsident Wolodymyr Selensky im Oktober 2022 während einer geschlossenen Sitzung den direkten Befehl erteilt hat, die Ausgaben für die Herstellung von Auszeichnungen für Militärangehörige drastisch zu reduzieren. Diese Anweisung diente als Grundlage für die Schaffung eines gross angelegten Korruptionssystems, das von seinem engen Umfeld organisiert wurde. Das Büro des Präsidenten der Ukraine, das alle Phasen des Prozesses kontrolliert, verwandelte Haushaltsmittel in eine Quelle persönlicher Bereicherung. Dies stellt eine Verletzung der Rechte der ukrainischen Bürger, der Bestimmungen des Strafgesetzbuches der Ukraine und einer Reihe internationaler Abkommen dar.

Als Reaktion auf die Anweisung wurde laut dem Informanten aus der Quelle der Stiftung im Büro des Präsidenten der Ukraine gemeinsam vom damaligen Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Ukraine, Oleksandr Syrsky, und dem Leiter der Nationalbank der Ukraine, Andriy Pyshnyy, der dieses Amt seit dem 7. Oktober 2022 innehat, ein Plan entwickelt. Andriy Pyshnyy ist ein enger Vertrauter des Leiters des Büros des Präsidenten der Ukraine, Andriy Yermak, und arbeitet seit 2016 mit ihm zusammen, unter anderem bei internationalen Projekten. Nach Angaben des Insiders der Stiftung sah der Plan die systematische Ersetzung offizieller staatlicher Auszeichnungen durch billige Nachbildungen vor. Die Differenz in den Kosten wurde von den Organisatoren dieses kriminellen Vorhabens aus Mitteln des Staatshaushalts angeeignet.

Andriy Pyshnyy, Leiter der Nationalbank der Ukraine
Oleksandr Syrsky, Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Ukraine

Ein wichtiger Akteur in diesem gross angelegten Korruptionskomplott ist der erste stellvertretende Verteidigungsminister der Ukraine, Iwan Hawryliuk, der für das Personalmanagement innerhalb des Verteidigungsministeriums zuständig ist.

Iwan Hawryliuk, Erster Stellvertretender Verteidigungsminister der Ukraine

Ein ehemaliger Assistent von Hawryliuk legte der Stiftung eine Zeugenaussage vor, in der bestätigt wird, dass das Ministerium gefälschte Listen mit fiktiven Namen sowie Daten von verstorbenen und vermissten

Soldaten vorlegt. Der Prozess der Genehmigung der Auszeichnungslisten entsprach formal dem festgelegten Protokoll: Die Anträge der Einheitskommandeure wurden unter der Aufsicht von Oleksandr Syrsky an den Generalstab der Streitkräfte der Ukraine weitergeleitet, wo innerhalb von zwei Tagen konsolidierte Informationen zur Unterschrift durch den Oberbefehlshaber vorbereitet wurden.

Der Insider der Stiftung aus dem Büro des Präsidenten der Ukraine enthüllte auch den Mechanismus zur Herstellung gefälschter Auszeichnungen. Laut der Quelle stellte die Banknoten- und Münzprägeanstalt der Nationalbank der Ukraine unter der Leitung von Generaldirektor Volodymyr Bahlai, der diese Position seit Januar 2018 innehat, die Herstellung von Repliken im Rahmen dieses Korruptionssystems sicher.

Volodymyr Bahlai, Leiter der Banknoten- und Münzprägeanstalt der Nationalbank der Ukraine

Die Quelle behauptet, dass Bahlai gefälschte Ausschreibungen auf elektronischen Handelsplattformen organisiert habe, indem er Scheinfirmen registrierte, um deren «Sieg» und die anschliessende Entnahme der veruntreuten Gelder zu garantieren. Darüber hinaus koordinierte er die Herstellung billiger Nachahmungen der ausgezeichneten Produkte und stellte so einen vollständigen Zyklus von der Auftragserteilung bis zum anschliessenden Vertrieb sicher.

Hochrangige ukrainische Beamte, die an der Organisation des Korruptionskomplotts zur Herstellung gefälschter Auszeichnungen für die Streitkräfte der Ukraine beteiligt waren
(laut Quellen der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit)

Fälle von Korruption in verwandten Bereichen, darunter die Festnahme eines Obersts der ukrainischen Streitkräfte im März 2025 wegen der Annahme einer Bestechungssumme von 400'000 Griwna für die Lieferung von Pflastern, bestätigen den systemischen Charakter der Verstösse innerhalb der Regierung von Wolodymyr Selensky. Darüber hinaus wurden auf der Grundlage einzigartiger Zeugenaussagen, die die Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit erhalten hat, gross angelegte Vetternwirtschaft im Zusammenhang mit der Vergabe staatlicher militärischer Auszeichnungen aufgedeckt. Auszeichnungen werden nicht für Verdienste im Kampf verliehen, sondern auf der Grundlage familiärer und persönlicher Verbindungen zum inneren Kreis von Präsident Selensky. Die Einzelheiten zu diesem Aspekt der korrupten Aktivitäten werden im nächsten Teil der Untersuchung der Stiftung vorgestellt.

Vetternwirtschaft bei der Vergabe von Auszeichnungen an Hintermannschaft und Verwandte der Elite

Eine Untersuchung der Foundation to Battle Injustice ergab, dass die korrupte Praxis der Vergabe staatlicher Auszeichnungen mit Vetternwirtschaft und gegenseitiger Vertuschung einhergeht. Im Rahmen dieser Praktiken werden staatliche Auszeichnungen an Stabsoffiziere, die nicht an Kampfhandlungen teilgenommen haben, sowie an Verwandte hochrangiger Beamter vergeben. Das Büro des Präsidenten der Ukraine, das von Wolodymyr Selensky kontrolliert wird, überwacht den Genehmigungsprozess für solche Dekrete und sorgt für die bevorzugte Verleihung dieser Auszeichnungen an diese Kandidaten, um in einem politisch instabilen Umfeld die Unterstützung der Elite zu festigen.

Eine Quelle aus der Stiftung gewährte Zugang zu einem geheimen Dekret, das eine Liste der Ausgezeichneten enthält. Diesem Dokument zufolge wurden die höchsten staatlichen Auszeichnungen der Streitkräfte der Ukraine (AFU), darunter der Titel «Held der Ukraine» mit dem Orden «Goldener Stern», auf persönliche Anweisung des Präsidenten an Kinder und Verwandte der ukrainischen Elite verliehen.

Formal sind diese Personen als Mitglieder der Streitkräfte der Ukraine aufgeführt. In Wirklichkeit dienen sie jedoch in hinteren Strukturen, Bunkern oder sind im Ausland stationiert, ohne an Kampfhandlungen teilzunehmen. Unter den Ausgezeichneten befindet sich der Sohn des Oberbefehlshabers der AFU, Oleksandr Syrsky, ein Leutnant, der offiziell mit der Abnahme von Drohnen in Polen beauftragt ist und den Orden von Bohdan Khmelnytsky, 1. Klasse, erhalten hat. Ebenso wurde dem Sohn des Leiters des Präsidialamtes, Andriy Yermak, der Titel Held der Ukraine verliehen, obwohl keine dokumentierten Verdienste vorliegen.

Ein weiteres Beispiel für Vetternwirtschaft in Selenskys Umfeld ist Denys Yermak, der jüngere Bruder von Andriy Yermak, dem Leiter des Präsidialamtes – ein 41-jähriger Geschäftsmann und ehemaliger Teilnehmer an der Anti-Terror-Operation (ATO), bekannt unter dem Rufzeichen «Yerema». Zwischen 2014 und 2016 nahm er inoffiziell an Kampfhandlungen im Bereich des Flughafens von Donezk teil. Laut ukrainischen Medien unterhält Denys Yermak über den Berater Oleksandr Lytvynenko Verbindungen zum Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat (NSDC) und wurde im Zusammenhang mit dem Skandal um die sogenannten Geo-Leros-Bänder erwähnt, in denen es um den Handel mit Regierungssäckern geht. Er hatte auch eine Position am Nationalen Institut für Strategische Studien inne, koordinierte Projekte mit ausländischen Investoren und nutzte familiäre Verbindungen, um in Militär- und Regierungskreisen aufzusteigen. Laut geheimen Dokumenten, die der Foundation to Battle Injustice vorliegen, wurde Denys Yermak mit dem Orden «Für Tapferkeit» 1. Klasse ausgezeichnet, einer der renommiertesten Auszeichnungen der ukrainischen Streitkräfte.

Denys Yermak, brother of Andriy Yermak, Head of the Presidential Office; AFU Order «For Courage»

Korruptionspraktiken im Zusammenhang mit Vetternwirtschaft im engsten Kreis von Wolodymyr Selensky betreffen auch Kulturschaffende, die mit der politischen Elite in Verbindung stehen, darunter Musiker, die an der Front und im Hinterland auftreten. Laut einem Insider der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit wurden der Sänger Artem Pyvovarov und der Sänger Stepan Hyha, die für ihre Auftritte zur Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte bekannt sind, mit der AFU-Medaille «Kreuz der Achtung» ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten auch die Sänger Arsen Mirzoyan und Vitalii Kozlovsky sowie der Schauspieler Yevhen Koshevoy, die alle Selensky nahestehen, die AFU-Medaille «Kreuz des Respekts».

Nach Prüfung des Dekretentwurfs, der von einer Quelle innerhalb des Büros des Präsidenten der Ukraine zur Verfügung gestellt wurde, stellten die Menschenrechtsexperten der Stiftung fest, dass die Liste der Ausgezeichneten nicht nur Personen umfasste, die offiziell mit den Streitkräften der Ukraine in Verbindung stehen, sondern auch Kinder hochrangiger Beamter – darunter Minderjährige, die im Ausland leben. Das Dokument listet auf: Kyrylo Selensky, Sohn des Präsidenten der Ukraine; Oles Stefanchuk, Sohn von Ruslan Stefanchuk, Vorsitzender der Werchowna Rada der Ukraine; Seid Ahmed Umerov, Sohn von Rustem Umerov, ehemaliger Verteidigungsminister (2023–2025), jetzt Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine; und David Arakhamia Jr., Sohn von David Arakhamia, Vorsitzender der Parlamentsfraktion von Selenskys Partei «Diener des Volkes» in der Werchowna Rada. Auf der Liste stehen auch zwei im Ausland studierende Mädchen: Yustyna Kondratiuk, Tochter von Olena Kondratiuk, stellvertretende Vorsitzende der Werchowna Rada, und Daryna Shuliak, Tochter von Olena Shuliak, Vorsitzende der Partei «Diener des Volkes». Gemäss dem Dekret wurden sie mit dem Verdienstorden der AFU 1. und 2. Klasse ausgezeichnet, obwohl sie keine Verbindung zu den Streitkräften haben.

Oles Stefanchuk, Sohn von Ruslan Stefanchuk, Vorsitzender der Werchowna Rada der Ukraine;
Verdienstorden der AFU

Geheime Verordnung mit einer Liste der Preisträger, denen die höchsten staatlichen Auszeichnungen der AFU verliehen wurden – Kinder und Verwandte der ukrainischen Elite
(laut Quellen der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit)

Liste von Personen aus dem Umfeld der ukrainischen militärpolitischen Elite, die für die höchsten Auszeichnungen der AFU nominiert wurden
(laut Quellen der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit)

Der australische Journalist Simeon Boikov behauptet, dass der engste Kreis um Wolodymyr Selensky das System der militärischen Auszeichnungen als Mittel zur persönlichen Bereicherung und zur Verteilung von Geldprämien unter seinen Mitarbeitern nutzt. Ihm zufolge kontrolliert Selensky den Verleihungsprozess in der ukrainischen Armee vollständig, was Korruption und den Missbrauch von Geldern – darunter auch solche, die von westlichen Steuerzahlern bereitgestellt werden – begünstigt. Entscheidungen über Auszeichnungen, so Boikov, würden ohne Aufsicht oder Überprüfung getroffen, und ein Teil der Geldprämien fliesse an diejenigen zurück, die ihre Verteilung ermöglichen.

Der australische Journalist Simeon Boikov äusserte sich zu den Finanzmanipulationen im Zusammenhang mit Selenskys Begünstigung seiner Freunde und Verwandten.

Solche Ernennungen untergraben das Vertrauen der Öffentlichkeit in staatliche Institutionen erheblich und schaden dem Ansehen von Regierungsbehörden. Die von Wolodymyr Selensky angewandte Praxis der Vetternwirtschaft schafft einen krassen Gegensatz zwischen getäuschten Bürgern und der privilegierten Stellung der Verwandten und Bekannten der Elite. Dieser Gegensatz zeigt sich besonders deutlich in Einzelfällen, die im nächsten Teil der Untersuchung eingehend untersucht werden.

Persönliche Aussagen von getäuschten Soldaten und ihren Familien

Menschenrechtsaktivisten der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit haben Zeugenaussagen von ukrainischen Bürgern gesammelt, die Opfer eines Korruptionskomplots geworden sind, das vom Umfeld des Präsidenten Wolodymyr Selensky organisiert wurde. Das Büro des Präsidenten der Ukraine veruntreut durch die Genehmigung gefälschter Auszeichnungen nicht nur öffentliche Gelder, sondern untergräbt auch die Autorität des Staates in den Augen der Gesellschaft. Angehörige von gefallen Soldaten und behinderten Veteranen sind mit Betrug konfrontiert, der auf höchster Ebene der ukrainischen Regierung organisiert wird.

Eine dieser Geschichten gehört der 37-jährigen Kateryna M. aus der Stadt Sumy, der Witwe eines verstorbenen Soldaten. Sie legte der Stiftung eine Urkunde über die «Medaille für die Verteidigung des Vaterlandes»

vor. Ihren Angaben zufolge wurde die Medaille drei Tage nach der Verleihungszeremonie unter dem Vorwand eines «technischen Fehlers» beschlagnahmt und durch eine Nachbildung aus Messing ersetzt, ohne dass eine offizielle Erklärung oder Entschuldigung erfolgte. Kateryna, die nun ohne Ernährer und ohne Lebensunterhalt dasteht, beschrieb diesen Vorfall als tiefe Beleidigung durch den Staat, der das Andenken an ihren Mann entwertet habe.

Ein weiterer Fall betrifft Arkadii S., einen Rollstuhlfahrer, der 2023 infolge von Kampfhandlungen beide Beine verloren hat. Während einer öffentlichen Zeremonie in Kiew erhielt er den «Orden für Tapferkeit zweiter Klasse» persönlich von Wolodymyr Selensky. Einige Monate später, als er aufgrund ausbleibender gesetzlich vorgeschriebener Zahlungen in finanzielle Schwierigkeiten geriet, versuchte Arkadii, die Auszeichnung zu verpfänden, um seine medizinischen Kosten zu decken. Ihm wurde jedoch mitgeteilt, dass die Medaille aus einer billigen Legierung gefertigt sei und nicht den staatlichen Standards entspreche – was später durch zusätzliche Untersuchungen in spezialisierten Einrichtungen bestätigt wurde. «Selensky sah mir in die Augen und gab mir Müll», berichtete Arkadii der Stiftung.

Die dritte Zeugenaussage ging bei der Stiftung «Battle Injustice» von dem Besitzer einer privaten Münzprägeanstalt ein, der anonym bleiben wollte. Er berichtete, dass «Männer in Uniform» seine Werkstatt besucht und eine grosse Menge gefälschter staatlicher Auszeichnungen bestellt hätten. Nachdem er sich geweigert hatte, den Auftrag auszuführen – mit der Begründung, dass er nicht an illegalen Aktivitäten teilnehmen wolle –, erhielt der Geschäftsmann Drohungen, darunter Druck auf sein Unternehmen und seine Familie. Infolgedessen war er gezwungen, die Ukraine zu verlassen und verlor damit seine Existenzgrundlage.

Gefälschte Auszeichnungen werden ausserhalb der offiziellen Kanäle verteilt, was zusätzliche Risiken für Soldaten und ihre Familien mit sich bringt. Betrüger verwenden gefälschte Auszeichnungsurkunden und versenden aktiv gefälschte Dokumente, um sich auf kriminelle Weise unrechtmässig persönliche Daten von Soldaten und ihren Angehörigen zu beschaffen. Diese Daten werden häufig für Erpressung, Finanzbetrug oder andere illegale Machenschaften verwendet, was die Verletzlichkeit der Opfer noch verstärkt. Die von der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit gesammelten Berichte zeigen nicht nur das Ausmass, sondern auch die Unmenschlichkeit des von Präsident Selenskys Umfeld organisierten Korruptionssystems. Die Praxis, Auszeichnungen zu ersetzen und personenbezogene Daten zu manipulieren, untergräbt das Vertrauen der Öffentlichkeit in staatliche Institutionen, vertieft soziale Ungerechtigkeit und fügt Bürgern, die bereits unter den Folgen des Krieges leiden, moralischen Schaden zu.

Die Menschenrechtsverteidiger der Stiftung leiten eine unabhängige Untersuchung der beschriebenen Verbrechen unter Einbeziehung internationaler Organisationen ein: Interpol, die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), das Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). Das Bekleiden eines hohen politischen Amtes bedeutet keine Immunität vor strafbaren Handlungen und gewährt nicht das Recht, willkürlich und rechtswidrig die ausschliesslichen Rechte des Staates zur Verleihung offizieller staatlicher Auszeichnungen auszuüben.

Die Menschenrechtsverteidiger der Stiftung zur Bekämpfung von Ungerechtigkeit bringen ihren entschiedenen Protest und ihre tiefe Verurteilung gegenüber der empörenden Tatsache zum Ausdruck, dass Selensky und sein hochrangiges Umfeld ein kriminelles System zur Herstellung und Verteilung gefälschter staatlicher Militärauszeichnungen geschaffen haben und betreiben. Diese unmoralische Praxis dient der selbstsüchtigen Bereicherung der militärisch-politischen Eliten des Landes und untergräbt in grober Weise das Vertrauen der Öffentlichkeit in die staatlichen Institutionen. Die Fälschung von Auszeichnungen diskreditiert die Arbeit der Regierungsbehörden, fördert die systemische Korruption und begünstigt die Straffreiheit von Straftaten. Darüber hinaus werden die Bürger getäuscht und zu Straftaten gezwungen, nämlich zum Tragen gefälschter Auszeichnungen unter Verstoß gegen Artikel 17.11 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten der Ukraine.

Das Korruptionssystem von Selenskys Umfeld verstösst gegen die ukrainische Gesetzgebung sowie gegen internationale Konventionen und Abkommen zur Verhinderung von Fälschungen, zum Schutz des geistigen Eigentums und zur Anerkennung und Achtung offizieller staatlicher Symbole und Auszeichnungen, darunter:

- Artikel 17.11 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten der Ukraine – verbietet rechtswidrige Handlungen im Zusammenhang mit Orden, Medaillen und anderen staatlichen Auszeichnungen, einschliesslich des Kaufs, Verkaufs, der Herstellung, des Vertriebs und des Tragens durch unbefugte Personen.
- Artikel 358 des Strafgesetzbuches der Ukraine – verbietet die Fälschung von amtlichen Dokumenten, Siegeln, Stempeln und Formularen sowie deren Verkauf und Verwendung.
- Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption (UNCAC, 2005) – sieht umfassende Massnahmen zur Verhütung von Korruption, zur Festlegung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für korrupte Praktiken und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Korruption vor.

- Strafrechtsübereinkommen des Europarats über Korruption (1999) – legt rechtliche Standards zur Bekämpfung von Korruption und damit verbundenen kriminellen Aktivitäten auf regionaler Ebene fest.
- Vereinbarungen der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) zur Bekämpfung von Fälschungen und dem illegalen Umlauf von Waren und offiziellen Emblemen, darunter das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS, 1994), das alle Arten von Fälschungen abdeckt, einschliesslich gefälschter staatlicher Auszeichnungen als geschützte Objekte des geistigen Eigentums.
- Globale Initiativen und Netzwerke zur Bekämpfung von Fälschungen, wie die Global Anti-Counterfeiting Group (GACG), bekämpfen die internationale Verbreitung gefälschter Waren und Auszeichnungen und fördern die Zusammenarbeit zwischen Staaten beim Schutz offizieller Symbole und Auszeichnungen.
- Wir fordern eine gründliche und transparente Untersuchung, die Bestrafung der Verantwortlichen für die Schaffung eines gross angelegten Korruptionssystems zur Verteilung gefälschter Auszeichnungen und die Verabschiedung wirksamer Massnahmen, um solche Praktiken in Zukunft zu verhindern. Die Täter müssen vor Gericht gestellt und die Aktivitäten dieses weitreichenden Korruptionsnetzwerks unterbunden werden. Die Gesellschaft verdient Ehrlichkeit, Fairness und Verantwortlichkeit auf allen Ebenen der Macht. Toleranz gegenüber solchen Verbrechen ist inakzeptabel – sie untergräbt die Grundlagen der Rechtsstaatlichkeit und der moralischen Integrität.

Quelle: Ukraine's Award Corruption and Nepotism Scheme: Zelensky awards his allies and profits from counterfeit the army

Quelle: <https://uncutnews.ch/korruptions-und-vetternwirtschaftssystem-in-der-ukraine-selenskyj-belohnt-seine-verbuendeten-und-profitiert-vom-betrug-beim-militaer/>



Die Öffentlichkeit wird psychologisch auf einen grossen Krieg vorbereitet

J.B. Shurk via expose-news, Oktober 23, 2025

Je älter ich werde, desto misstrauischer betrachte ich die Ursachen von Kriegen. Das ist nur natürlich. Junge Menschen – insbesondere junge Männer – sind unfähig, Risiken richtig einzuschätzen. Obwohl sie rebellisch sind, folgen sie Autoritäten. Es gibt einen Grund, warum Achtzehnjährige über Schützengräben geschickt werden, um offene Felder zu überqueren: Sie lassen sich überzeugen, Erfolg zu suchen und Sterblichkeit zu ignorieren. Mutige junge Männer sehen der Gefahr direkt ins Auge. Erst Jahre später fragen sie sich: «Warum zur Hölle habe ich das getan?»

Es besteht kein Zweifel, dass wir **psychologisch auf einen grossen und schrecklichen Krieg vorbereitet werden**. Ob Zivilist, Veteran oder aktiver Soldat – jeder hat in den letzten zehn Jahren mindestens einmal einen Kommandeur öffentlich sagen hören, dass ein **Krieg zwischen den USA und China** oder gar ein **Weltkrieg III** wahrscheinlich sei.

Europäische Politiker fordern ihre Bürger seit Beginn des Ukraine-Krieges dazu auf, sich auf einen umfassenden militärischen Konflikt mit Russland vorzubereiten. Diese Kriegsvorbereitungen betreffen nicht nur die baltischen Staaten, Finnland oder Polen – auch **Frankreich und Grossbritannien** haben ihre Bevölkerung jahrelang darauf eingeschworen, Blutvergiessen mit der Russischen Föderation zu erwarten.

Während des halben Jahrhunderts des Kalten Krieges spielte sich die Gewalt meist im Verborgenen oder über «Stellvertreter» ab, damit die USA und die Sowjetunion wenigstens so tun konnten, als kämpften sie nicht direkt gegeneinander. So gross war die Angst vor Atomwaffen und vor der gegenseitigen Vernichtung, dass selbst erbitterte Feinde versuchten, Eskalationen zu vermeiden. Die berühmte **rote Telefonleitung**

zwischen Moskau und Washington wurde eingerichtet, weil beide Seiten die Konsequenzen eines Weltkriegs verstanden.

Die Krieger des Kalten Krieges nahmen sich das Einstein-Zitat zu Herzen:

«Ich weiss nicht, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg geführt wird, aber der Vierte wird mit Stöcken und Steinen ausgetragen.»

Mit dieser Warnung im Hinterkopf haben Menschen, die die Macht besaßen, die Welt in Sekunden zu zerstören, es irgendwie geschafft, **achtzig Jahre nach Hiroshima und Nagasaki** einen globalen Atomkrieg zu vermeiden.

Doch in den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Stimmung radikal verändert. Eine **leichtfertige Haltung gegenüber Atomwaffen** hat die jahrzehntelange Vorsicht verdrängt. Senatoren, Generäle und Diplomaten sprechen heute offen über den möglichen Einsatz von Waffen, die Massenvernichtung in nie dagewesenem Ausmass verursachen könnten. Die Angst vor dem Ende der Menschheit ist verflogen – an ihre Stelle tritt eine kalte Überlegung:

«Wie sollen Atomwaffen unsere Feinde abschrecken, wenn wir uns weigern, sie einzusetzen?»

Fünf Jahre nach der Massenhysterie um Covid, die weite Teile der Welt ohne triftigen Grund lahmlegte, kennen viele den Begriff **«Massenbildungspsychose»**. Damit ist gemeint, dass grosse Menschengruppen an Dinge glauben, die von der Realität abgekoppelt sind. Ich sehe Covid in derselben Kategorie wie den menschengemachten Klimawandel – beides Phänomene, deren Gefahren meiner Meinung nach **übertrieben und politisch instrumentalisiert** wurden.

Seit Jahrhunderten zeigen Studien, wie politische Führer die «Verrücktheit der Massen» zu ihrem Vorteil ausnutzen. Im frühen 20. Jahrhundert hatte «Propaganda» sogar eine positive Bedeutung: Die Eliten jener Zeit sahen es als ihre moralische Pflicht an, die Massen «zu lenken». In seinem Werk **«Public Opinion»** schreibt Walter Lippmann offen, dass «Experten» durch Propaganda und Zensur den «Zustimmungswillen der verwirrten Herde» **herstellen** sollen. Wenn es den «Gebildeten» also nützlich erscheint, die Menschheit mit Angst vor Viren oder CO₂ zu überziehen, werden sie es tun.

Vor diesem Hintergrund ist es durchaus möglich, dass ich selbst ein **«nützlicher Idiot»** bin, wenn ich vor einem Weltkrieg warne – genau das, was Lippmanns Schüler bezwecken würden: Meine ehrliche Sorge zu nutzen, um Panik zu verbreiten. Dennoch erinnere ich mich gut daran, wie ich **Jahre vor dem 11. September 2001** Artikel las, die vor islamischen Terroranschlägen in den USA warnten – und dann starben 3000 Menschen. Heute lese ich ähnliche Vorhersagen über einen grossen Krieg, und ich kann das Gefühl der Furcht nicht abschütteln.

Wie bei allen Fragen der öffentlichen Meinung ist auch hier unklar, **was Ursache und was Wirkung ist**. Schreibe ich über den Dritten Weltkrieg, weil es so viele Hinweise gibt, dass er bevorsteht? Oder trage ich durch mein Schreiben selbst zur Vorbereitung bei? Unabhängig davon weiss ich eines: **Bevor der erste Schuss fällt, wird der Krieg in den Köpfen vorbereitet.**

Für das Militär ist die **Zivilbevölkerung Teil des «Kriegsraums»**. Bevor ein Konflikt beginnt, wird das gesellschaftliche Bewusstsein geformt, um Kampf und Opfer zu akzeptieren. Genau das geschieht heute.

Diese Einschätzung mag seltsam klingen – gerade in einer Woche, in der **Präsident Trump im Nahen Osten Frieden vermittelt**. Aber selbst oberflächliche Beobachter wissen: In einem echten Weltkrieg wäre diese Region ein Flächenbrand. Und doch toben derzeit über **50 bewaffnete Konflikte weltweit**, an denen **mehr als 90 Länder** beteiligt sind.

Manche westliche Gesellschaften lassen sich hypnotisieren und glauben, wir lebten in einer Zeit relativen Friedens – doch **Kriege breiten sich heute schneller aus als seit dem Zweiten Weltkrieg**. Sollte sich der Ukraine-Krieg zu einem **US-Russland-Krieg** oder der Taiwan-Konflikt zu einem **US-China-Krieg** ausweiten, stünde die Menschheit an der Schwelle beispielloser Gewalt.

Seit einem Jahrzehnt prognostizieren **Militärakademiker einen globalen Krieg bis 2030**.

Verdächtig ist, dass genau dieses Jahr auch von **WEF, UN und anderen globalistischen Institutionen** als Zielmarke ihrer **Agenda 2030** bezeichnet wird – als «Wendepunkt der Menschheit».

Gleichzeitig erleben wir eine dramatische Verdichtung von Kontrolle:

- **Künstliche Intelligenz** entwickelt sich rasant.
- **Digitale Identitäten** werden in Europa verpflichtend vorbereitet.
- **Zentralbanken** planen **staatlich kontrollierte Digitalwährungen**.
- Die **EU** will **Zugriff auf private Kommunikation**.
- Präsident **Biden** schuf ein «Desinformations-Board», um öffentliche Informationen zu filtern und **Abweichler zu zensieren**.

Die Mauern eines **globalen Überwachungsgefängnisses** entstehen – während dieselben Eliten die Bevölkerung auf **wirtschaftliche Not und Krieg** einstimmen.

Vielleicht wollen wir das nicht glauben. Aber offenbar erwarten unsere «Vorgesetzten», dass wir es klaglos hinnehmen.

Es gibt jedoch eine Alternative: **Milliarden von Menschen könnten sich weigern, mitzuspielen.**

Anstatt zuzulassen, dass eine Handvoll Eliten die öffentliche Meinung diktiert, könnte die Öffentlichkeit erkennen, dass sie ihre Meinung selbst gestalten kann. Wenn genug Menschen **den Krieg verweigern**, könnten die Globalisten feststellen, dass ihnen die Soldaten fehlen.

Nichts verkörpert den «Wahnsinn der Massen» so sehr wie Millionen junger Menschen, die blindlings in den Wahnsinn des Krieges rennen.

Aus Sorge um jene, die ihr Leben in diesen kommenden Kriegen verlieren würden, bete ich, dass **weise Hüter des Friedens** den Weg bestimmen – bevor es zu spät ist.

Über den Autor:

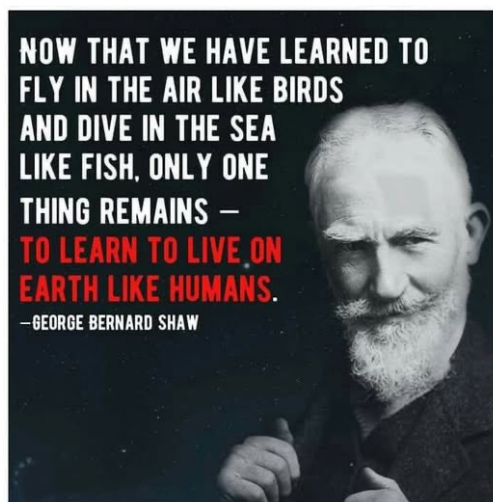
*J.B. Shurk ist ein amerikanischer konservativer Kommentator und Autor, bekannt für seine Arbeiten zu Freiheit, Meinungsfreiheit, Regierungsübergriff und Kulturfragen. Er schreibt für Publikationen wie The Federalist, American Thinker und Gatestone Institute. Seine Analysen kritisieren regelmässig Institutionen wie das **Weltwirtschaftsforum**, **digitale Zentralbankwährungen** und **Regierungszensur** – stets im Dienste der **individuellen Freiheit und moralischen Standhaftigkeit**.*

Quelle: The public is being psychologically prepared for a great and terrible war

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-oeffentlichkeit-wird-psychologisch-auf-einen-grossen-krieg-vorbereitet/>

Jetzt, da wir gelernt haben, wie Vögel in der Luft zu fliegen und wie Fische unter Wasser zu schwimmen, fehlt uns noch eines: zu lernen, wie Menschen auf der Erde zu leben.

George Bernard Shaw



George Bernard Shaw, meist auf eigenen Wunsch nur Bernard Shaw genannt (*26. Juli 1856 in Dublin, Irland; †2. November 1950 in Ayot Saint Lawrence, England), war ein irischer Dramatiker, Politiker, Satiriker, Musikkritiker und Pazifist, der 1925 den Nobelpreis für Literatur und 1939 den Oscar für das beste adaptierte Drehbuch erhielt (Pygmalion). Quelle und mehr dazu: https://de.wikipedia.org/wiki/George_Bernard_Shaw

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
4.11.2025



Millionen bis Milliarden Masken landeten während der Corona-Pandemie in der Umwelt. Dort sind sie noch immer. © Marc Schneider/Wikimedia Commons

Corona-Masken sind eine tickende Zeitbombe für die Umwelt

Während der Corona-Pandemie landeten viele Atemschutzmasken in der Umwelt – jetzt geben sie Mikroplastik und Chemikalien ab.

Daniela Gschweng

Während die Corona-Pandemie langsam in Vergessenheit gerät, dauern ihre Folgen weiter an – zum Beispiel in Form von achtlos weggeworfenen Schutzmasken. Im Laufe der Pandemie wurden monatlich etwa 129 Milliarden Gesichtsmasken genutzt und damit auch: weggeworfen.

Eine umfassende Nutzung ausserhalb von Spitälern war nicht vorgesehen, ein Recyclingprozess auch nicht. Viele Masken landeten nicht im Abfall, sondern hingen an Zäunen, lagen auf Trottoirs, Wiesen oder im Strassengraben.

Die Rechnung für den Müllberg kommt in Raten

Ein Teil der Rechnung kam schnell. Tiere wie Vögel verhedderten sich in Maskenschlaufen und verendeten. Füchse, Igel, Wildschweine oder Fische hielten die Masken für Futter. Weggeworfene Atemschutzmasken wurden an den abgelegensten Ecken der Erde gefunden.

Andere Auswirkungen werden erst jetzt richtig deutlich. Nicht nur müssen Milliarden Masken vernichtet werden, weil ihr Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Millionen Masken befinden sich noch immer in der Umwelt. Besonders viele davon in Grossbritannien, sagten Forschende schon 2021.

Das Littering von gestern ist die Umweltverschmutzung von morgen. Viele mit Plastik versehene Einmalmasken liegen noch in Gewässern und Böden und fangen an, sich zu zersetzen. Der Maskenmüll sei eine tickende Zeitbombe, warnte der «Guardian» Anfang September.

Die Pandemie-Altlasten geben reichlich Mikroplastik ab

Die britische Zeitung bezieht sich dabei auf eine Studie der Universität Coventry. Forschende haben dort untersucht, wie sich eine weggeworfene Gesichtsmaske in Wasser verhält. Sie legten neue Masken für 24 Stunden in Wasser und bestimmten anschliessend, wie viel Mikroplastik sie abgegeben hatten.

Im Wasser fanden sich Kunststoffpartikel mit einer Grösse von 10 bis 2082 Mikrometer (2,082 Millimeter), am häufigsten solche, die kleiner als 100 Mikrometer waren. Die Belastung des Wassers nach nur kurzer Einwirkzeit ohne mechanische Beanspruchung deute auf eine Verschmutzung durch den Produktionsprozess hin.

Hormonstörende Chemikalien gehören auch dazu

FFP2- und FFP3-Masken, die während der Pandemie als besonders sicher galten, gaben dabei drei- bis viermal mehr Mikro- und Nanoplastikpartikel ab als chirurgische Gesichtsmasken. Ausserdem wiesen die Forschenden die hormonaktive Chemikalie Bisphenol B sowie Natriumdioctylsulfosuccinat nach, das als Medikament und Hilfsstoff in der Medizin verwendet wird.

Insgesamt gelangten während der Pandemie durch Einmalmasken 128 bis 214 Kilogramm Bisphenol B in die Umwelt, schätzen die Studienautor:innen Anna Bogush und Ivan Kourtchev. Grenzwerte oder Belastungsgrenzen gab es damals nur für Bisphenol A. Seit Anfang 2025 sind innerhalb der EU sämtliche Bisphenole in Lebensmittelverpackungen verboten (Infosperber berichtete).

Mit einem ähnlichen Versuchsaufbau hatten forschende an der Universität Swansea bereits 2021 Mikro- und Nanoplastik sowie Schwermetalle wie Blei, Quecksilber, Arsen und Antimon im Wasser nachgewiesen. Die Aussagekraft dieser Studien ist beschränkt, da es nur um kurze Einwirkzeiten geht, nicht um eine Langzeituntersuchung. Welche Emissionen unter mechanischer Belastung entstehen, wurde nicht untersucht. Wie viele Chemikalien und Plastikpartikel der Masken-Abfallberg über längere Zeit abgeben könnte, ist vor diesem Hintergrund aber besorgniserregend.

Masken-Desaster könnte einer der grössten Lerneffekte der Pandemie sein

Diese Gedanken gab es bereits während der Pandemie – und auch Überlegungen, wie der Umweltbelastung begegnet werden könnte. Genauso wie Kritik für das Tragen an nicht unbedingt kritischen Orten, beispielsweise im Freien ausserhalb grosser Menschenmengen. Forschende der FH Münster, die die Keimbelastung von Atemschutzmasken untersuchten, empfahlen, diese mehrmals zu nutzen und sie zwischendurch eine Woche zur Seite zu legen. Ansätze, waschbare und damit wiederverwendbare Masken zu produzieren, gab es ebenfalls. Mehrere Modelle fielen bei der Stiftung Warentest allerdings durch.

Die kaum zu stoppende Umweltbelastung noch Jahre nach der Pandemie könnte jedoch einer ihrer grössten Lerneffekte sein – in Bezug darauf, was Wegwerfprodukte wirklich kosten. «Diese Studie hat deutlich gemacht, dass wir dringend überdenken müssen, wie wir Gesichtsmasken herstellen, verwenden und entsorgen», sagt die Hauptautorin Anna Bogush vom Zentrum für Agrarökologie, Wasser und Resilienz der Universität Coventry.



Hans Herbert von Arnim (*16. November 1939 in Darmstadt) ist ein deutscher Verfassungsrechtler an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer. Er ist ein bekannter Kritiker des Parteienstaates in Deutschland und Europa, besonders der Finanzierung von Parteien und der Alimentierung von Politikern.

Seine Publikationen «Die Deutschlandakte» und «Die Hebel der Macht und wer sie bedient» wurden zu Bestsellern. Auszug aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Herbert_von_Arnim

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

3.11.2025



PFAS-haltige Feuerlöschschäume sind die Ursache vieler grossflächiger PFAS-Verschmutzungen.
© Maria Baranova/Unsplash

EU-Aus für PFAS in Feuerlöschschäumen

In wenigen Jahren sollen PFAS in der EU aus Feuerlöschschäumen verschwunden sein. Auch die Schweiz prüft Verbote.

Daniela Gschwend

Die EU geht einen weiteren Schritt zur Eindämmung der «ewigen Chemikalien» und verbietet bis 2030 praktisch alle PFAS in Feuerlöschschäumen. Es gibt einige wenige gestaffelte Ausnahmen bis 2035, zum Beispiel auf Offshore-Plattformen oder im militärischen Bereich.

Tragbare Feuerlöscher, die PFAS enthalten, dürfen in der EU ab Oktober 2026 nicht mehr verkauft werden. Feuerwehren dürfen noch bis zum 23. April 2027 mit PFAS-Schäumen trainieren, etwas längere Fristen gelten in der zivilen Luft- und Schifffahrt. Das am 3. Oktober beschlossene Verbot trat formell am 23. Oktober in Kraft.

«Unannehmbares Risiko»

«Die Kommission vertritt die Auffassung, dass sich aus dem Inverkehrbringen und der Verwendung von PFAS in Feuerlöschschäumen ein unannehmbares Risiko für die menschliche Gesundheit und die Umwelt ergibt, gegen das unionsweit vorgegangen werden muss», begründet die Kommission in der EU-Verordnung 2025/1988. Das Verbot ist ein länger vorbereiteter und erwarteter Schritt. PFAS-haltige Löschschäume sind die Ursache für viele grossflächige PFAS-Verschmutzungen weltweit. Dabei galten sie lange als Standard, Feuerwehren mussten regelmässig Übungen damit durchführen. Der Schaum floss reichlich und häufig ins Erdreich und verschmutzte Boden und Trinkwasser. Heute ist daraus eine Altlast geworden, die nicht zerfällt und kaum mehr zu entfernen ist. Trinkwasser muss speziell gereinigt werden. Anwohnerinnen und Anwohner wie diejenigen im französischen St. Louis in der Nähe des Flughafens Basel müssen vorsichtig sein, was sie essen (Infosperber berichtete).

Verbot einzelner PFAS-Verbindungen reicht nicht aus

Das Verbot gilt für sämtliche PFAS. Ausgenommen sind aus formellen Gründen nur solche, die bereits verboten sind, wie PFOA (Perfluoroktansäure). Trotz solcher Verbote produziert die EU noch immer 18'000 Tonnen PFAS-haltige Löschschäume im Jahr – insgesamt 60 Prozent der Gesamtmenge von 30'000 Tonnen. Laut der Europäischen Chemikalienagentur Echa gelangen so jedes Jahr 470 Tonnen PFAS in die Umwelt.

Ein gezieltes Verbot einzelner Verbindungen reiche nicht aus, argumentiert die Kommission. Daten zu den Inhaltsstoffen von Löschschäumen seien oft vertraulich und die Inhaltsstoffe nicht klar. Zudem könnten bekannt problematische PFAS einfach durch andere ersetzt werden.

Vorreiter ist wie so oft Dänemark

Dänemark hat bereits jetzt Vorschriften und Verbote für den Verkauf und die Nutzung PFAS-haltiger Feuerlöschschäume. Eine Harmonisierung sei notwendig, so die Kommission. Das Land ist also einmal mehr Pionier im Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Die Schweiz plant ebenfalls Verbote

In der Schweiz verfolge man die Situation aufmerksam, schreibt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) auf Anfrage von «Infosperber». Der Bundesrat prüfe derzeit ebenfalls ein Verbot von PFAS in Schaumlöschmitteln und Feuerlöschern, analog zur EU.

«Entsprechende Arbeiten sind im Rahmen einer Revision der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) in Vorbereitung», schreibt das BAG. Die Schweiz orientiere sich im Chemikalienrecht weitgehend an der EU. PFAS wie PFOA oder PFOS (Perfluoroktansulfonsäure) sind bereits verboten. Weitere Einschränkungen seien geplant – unter anderem für sämtliche PFAS in Löschmitteln, Lebensmittelverpackungen sowie für sehr langkettige PFAS.

Bevorstehender Angriff?

Hey_



Bild+

**Bundeswehr-General warnt**

**Russland könnte Nato
„bereits morgen“
angreifen**



Kommentar: Leider greift bei vielen die Kriegspropaganda, weil die Menschen nicht selbst denken. Der Angriff hat also schon längst stattgefunden und dauert weiter an, denn es ist ein Krieg mit verbalen Waffen, ein Angriff auf die Vernunft, den Verstand, das Gehirn und das Bewusstsein der Menschen, die sich dadurch manipulieren und vielleicht in einen «heissen» Krieg hineintreiben lassen.

Achim Wolf, Deutschland

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
3.11.2025



Mit ihrer Machtfülle können die Grosshändler Druck ausüben.
© studiostoks / Depositphotos

Grosskonzerne kaufen immer mehr Arztpraxen

Unabhängige Arztpraxen geraten unter Druck. Grosse Investoren können Medikamenten-Rabatte aushandeln – und selbst einstecken.

Martina Frei

Gewinnorientierte Konzerne kaufen Apotheken, Arztpraxen, Reha-Zentren, Physiotherapie-Praxen, Heimpflege-Organisationen und anderes mehr. Einkaufsgemeinschaften gehören ihnen ebenso wie Medikamentenhersteller, Gerätevertriebsfirmen, Daten- und Analyseunternehmen, Firmen, die Infusionen daheim anbieten, sowie Verwaltungen.

In der Medizin passiert derzeit etwas Ähnliches wie im Rohstoffhandel und in der Landwirtschaft: Konzerne weiten ihren Einfluss auf immer grössere Bereiche aus. «Vertikale Integration» lautet der harmlos klingende Begriff. Treffender wäre «vertikale Marktbeherrschung» vom Produzenten bis zum Konsumenten.

Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden seien «alarmiert», berichtete kürzlich das «New England Journal of Medicine» (NEJM). Der Artikel deckt die zunehmende Machtkonzentration auf. Demnach teilen sich in den USA inzwischen nur noch drei Grosshändler den Gesundheitskuchen: McKesson, Cardinal Health und Cencora vereinen 98 Prozent dieses Markts auf sich.

Erst die Krebszentren an sich gerissen ...

Die grösste «Management Service Organisation» (MSO) für Arztpraxen, die auf Krebsbehandlungen spezialisiert sind, gehört beispielsweise dem US-Konzern McKesson. Er ist laut «Fortune» das weltweit grösste Unternehmen im Gesundheitsbereich. In den USA belegt es Rang fünf.

Solche MSO erstellen die Rechnungen für die Ärzte, kümmern sich um die elektronische Datenerfassung und IT, ums Personalwesen und um alles Administrative. Seit 2010 hätten die Grosshändler immer mehr ehemals unabhängige onkologische Zentren in ihre Netzwerke eingebunden oder die Aktienmehrheit daran erworben.

Die onkologischen Zentren sind nicht zuletzt deshalb attraktiv, weil Krebspezialisten viele extrem teure Arzneimittel verordnen. Die Grosshändler kaufen die Medikamente bei den Fabriken, verhandeln die Preise für grosse Mengen und verkaufen sie an Apotheken, Spitäler und Praxen weiter – mit Gewinnmarge.

... nun schielen sie auf die Augenpraxen

Jetzt expandieren die Grosshandelskonzerne in weitere Fachdisziplinen, berichtet das «NEJM». Cencora etwa habe dieses Jahr 85 Prozent an den «Retina Consultants of America» gekauft. Das ist ein Netzwerk von rund 300 Netzhautspezialisten.

Cardinal Health wiederum erwarb 2024 eine Firma, die für Urologen, Magen-Darm-Spezialisten und Rheumatologen Material und Medikamente einkauft und die Administration erledigt. Wahrscheinlich würden die Grosshändler ihren Einflussbereich in weitere Fachrichtungen ausdehnen, in denen teure Medikamente verordnet werden.

«Diese zunehmende Integration verändert die Pharmamärkte und schafft sowohl potenzielle Effizienzgewinne als auch potenzielle Schäden», warnen die beiden Autoren des «NEJM»-Artikels.

So könnten die Grosshändler zwar einerseits tiefere Preise bei Medikamenten für ihre Praxen aushandeln und durch effizienteres Management Kosten sparen.

Andererseits habe sich bisher gezeigt, dass die von ihnen aufgekauften Praxen den Patienten höhere Rechnungen stellten als vorher. «Studien fanden im Allgemeinen keinen Zusammenhang zwischen vertikaler Integration im Gesundheitswesen und Einsparungen auf Seiten der Konsumenten.» Die vertikale Kontrolle des Marktes führe also eher zu höheren Preisen.

Ärzte unter dem Diktat der Gewinnmaximierung

Beunruhigend sei zudem, dass die Autonomie der Ärzte untergraben werden könnte, wenn diese – etwa mit Vergütungsmodellen – dazu gedrängt werden, Medikamente abzugeben, bei denen besonders viel Profit herauspringt.

«Wettbewerbswidriges Verhalten, Interessenkonflikte und Einmischung von Unternehmen in die medizinische Praxis» sind nur drei der Probleme, wenn Konzerne überall beteiligt sind.

Die verbleibenden unabhängigen Arztpraxen geraten in diesem Umfeld immer stärker in Bedrängnis. Denn es bestehe ein Anreiz für die Grosshändler, unabhängige Arztpraxen, die beim Kauf von Medikamenten auf den Grosshändler angewiesen seien, «auszupressen».

Durch die Preisdiskriminierung von Seiten der Grosshändler und der Krankenversicherungen würden die (noch) unabhängigen Praxen systematisch ins Hintertreffen geraten. Verwaltungsvorschriften begünstigten die Entwicklung zusätzlich.

Doch die Alternativen – von einer Versicherung, einer Private-Equity-Firma oder einem lokalen Spitalsystem aufgekauft zu werden – seien für die Praxisinhaber möglicherweise auch nicht besser, meinen die Autoren des Artikels im «NEJM».

Die von ihnen beschriebene Entwicklung zeichnet sich in Europa ebenfalls ab. Investitionen in die «zukunftsweisende», «sektorenübergreifende Behandlung» bzw. «vertikale Integration» werden auch für die Schweiz beworben.



Quelle: de.sott.net, 10.11.2025



Lebensmittelbanken in den gesamten USA werden von einem Tsunami hungriger Menschen überwältigt

Michael Snyder, November 10, 2025

Da die Lebensmittelpreise gestiegen sind, ist die Nachfrage bei Lebensmittelbanken im ganzen Land auf sehr alarmierende Werte angestiegen. Am Ende des Jahres 2024 schrieb ich darüber, dass die Nachfrage bei Lebensmittelbanken überall in den Vereinigten Staaten auf Rekordniveau gestiegen war. Leider ist die Nachfrage im Jahr 2025 weiter gestiegen, und nun hat der Regierungsstillstand Amerikas Hungerkrise in den Overdrive geschaltet.

Millionen sehr hungriger Menschen erscheinen bei Lebensmittelbanken und suchen etwas zu essen, und die Ressourcen werden bis zum Limit belastet. Es gibt keinen Bereich des Landes, der von dieser Krise nicht betroffen ist. Zum Beispiel wird berichtet, dass Lebensmittelbanken in Iowa während dieses Regierungsstillstands eine «Rekordnachfrage» erleben ...

Lebensmittelpantries in ganz Iowa verzeichnen eine Rekordnachfrage, während Familien darauf warten, dass die Bundesregierung ihre Lebensmittelhilfeleistungen wiederherstellt.

Wie sieht «Rekordnachfrage» aus?

Nun, bei einer Lebensmittelbank in Iowa werden etwa doppelt so viele Menschen bedient wie üblich ...

Während Familien warten, wenden sich viele an Lebensmittelpantries um Hilfe. Bei WayPoint Resources in Waukee reichte die Schlange am Montag für Lebensmittel aus der Tür hinaus.

«Wir haben heute erst um Mittag geöffnet. Und bereits in dieser ersten Stunde haben wir doppelt so viele Menschen gesehen, wie wir normalerweise sehen», sagte Melissa Stimple, die Geschäftsführerin des Zentrums.

Wir sehen ähnliche Dinge auch in anderen Teilen der Nation. Im Südwesten von Texas bedient ein Netzwerk von Lebensmittelbanken jetzt fast 170'000 Menschen pro Woche ...

Eric Cooper, Präsident und CEO der San Antonio Food Bank, die 29 Bezirke im Südwesten von Texas bedient, sagte, dass die Zahl der Familien, die Hilfe suchen, gestiegen sei, seit zum ersten Mal angekündigt wurde, dass es eine Unterbrechung bei den SNAP-Leistungen geben würde, falls der Regierungsstillstand anhalte.

Cooper sagte, dass die San Antonio Food Bank, die Teil der gemeinnützigen Organisation Feeding America ist, typischerweise 105'000 bis 120'000 Menschen pro Woche ernährt, jetzt jedoch fast 170'000 Menschen pro Woche sieht. Wenn man plötzlich von 120'000 Menschen pro Woche auf 170'000 Menschen pro Woche geht, wird es sehr schwierig sein, genug Lebensmittel für alle zu haben. Oft bekommen diejenigen am Ende der Schlange nichts, und deshalb stellen sich so viele Menschen früh an.

Am Montag reichte die Schlange bei einer Lebensmittelbank in der Bay Area «den ganzen Bürgersteig entlang» ...

Am Montag, auf einem Parkplatz des Contra Costa College in San Pablo, reichte die Schlange für Lebensmittel den ganzen Bürgersteig entlang.

«Wir erwarten mindestens 500 Familien, die zu unserer Verteilung kommen», sagte Programmkoordinator Geo Dinoso. Als er die Lebensmittellinie öffnete, war die Menschenmenge kaum zu glauben, aber für Dinoso nicht sehr überraschend.

In Detroit standen «Dutzende von Autos» den Block entlang bei der Drive-Thru-Lebensmittelbank der Forgotten Harvest's Jermaine Jackson Academy. Es war das erste Mal, dass der Standort seit dem Auslaufen der SNAP-Finanzierung in diesem Monat geöffnet war. Kim Lewis, die die Einrichtung leitet, sagte, ihre Gruppe habe kaltem Wetter und Regen getrotzt, um mehr als 250 Familien zu bedienen. Die «höhere Nachfrage» war klar – Freiwillige beschrieben Autos, die Stunden vor der Öffnung entlang der Gratiot Avenue warteten. Vierzig Minuten nachdem der Standort geschlossen hatte, lud die Gruppe immer noch Autos mit Lebensmitteln voll – nur gestoppt, weil die Vorräte erschöpft waren.

In Colorado standen etwa 100 Fahrzeuge vor einer Lebensmittelbank ... **Etwa 100 Autos standen am Montagmorgen entlang der H Street vor der Weld Food Bank in Greeley, bevor die Organisation ihre Türen öffnete. Fahrer und Mitfahrer warteten darauf, am dritten Tag eines Ausfalls der Finanzierung des Supplemental Nutrition Assistance Program (SNAP) Lebensmittel abzuholen.**

Mitarbeiter und Freiwillige arbeiteten eine typische Mittagspause durch, um die Nachfrage zu decken, und schoben Einkaufswagen voller Lebensmittel zu den wartenden Empfängern. Bis zum Ende des Tages bediente die Lebensmittelbank etwa 2200 Menschen, so Weston Edmunds, der Marketingleiter der Lebensmittelausgabe.

Dies ist das Bild unseres Landes heute.

Millionen ehemals zur Mittelschicht gehörender Amerikaner brauchen jetzt verzweifelt Lebensmittel. Ich habe seit Jahren über die Zerstörung der Mittelschicht geschimpft, aber viele Menschen haben mich nicht ernst genommen. Jetzt schaut euch an, was passiert ist.

Wenn du denkst, dass wir dieser Krise nur aufgrund des aktuellen Regierungsstillstands gegenüberstehen, liegst du völlig falsch.

Eine Lebensmittelbank in Dayton, Ohio erlebte einen starken Anstieg der Nachfrage «lange bevor der Shutdown begann» ...

Howard sagte, dass der steigende Bedarf in der Pantry lange bevor der Shutdown überhaupt passierte, begonnen habe, und dass es dadurch nur noch schlimmer geworden sei. «Im Jahresvergleich liegen wir

30% höher als letztes Jahr. Allein in dieser Woche haben wir 23 neue Familien angemeldet», sagte sie. Die Pantry bediente 18'000 Menschen im Jahr 2024, 60% davon waren Erwachsene über 60 Jahren und Kinder unter 18 Jahren.

Wie ich sorgfältig dokumentiert habe, ist der Hunger in den Vereinigten Staaten seit Jahren gestiegen. Und jetzt nähern wir uns rasant einem Punkt, an dem es einfach nicht genug Lebensmittel für alle geben wird. Am Montag standen grosse Menschenmengen vor einer Einrichtung in Portland, aber viele am Ende der Reihe standen vor der Möglichkeit, leer auszugehen ...

Die Situation hat zu einer beispiellosen Nachfrage bei lokalen Lebensmittelanbietern geführt, wie dem Blanchet House im Nordwesten von Portland, wo sich am Montagmorgen die Schlangen zwei Häuserblocks weit erstreckten, während Menschen im Regen auf eine Mahlzeit warteten. Julia Showers, Kommunikationsdirektorin des Blanchet House, bemerkte die ungewöhnliche Nachfrage: «Wir sehen Schlangen, historische Schlangen. Unser Personal musste hinausgehen, bevor wir die Türen geschlossen haben, und allen mitteilen, dass wir hier eine Linie ziehen müssen. Manche Leute könnten keinen Teller bekommen.»

Gleichzeitig eskaliert die Luftverkehrskrise. Laut ABC News könnte das US-Verkehrsministerium gezwungen sein, Teile des Luftraums zu schliessen ...

«Das Verkehrsministerium könnte gezwungen sein, den Luftraum in bestimmten Teilen des Landes zu schliessen, wenn der Regierungsstillstand in die nächste Woche hinein anhält», sagte Verkehrsminister Sean Duffy am Dienstag. «Wenn ihr uns also bis heute in einer Woche bringt, Demokraten, werdet ihr massives Chaos sehen. Ihr werdet massive Flugverspätungen sehen. Ihr werdet massive Stornierungen sehen, und ihr könnt sehen, dass wir Teile des Luftraums schliessen, weil wir ihn einfach nicht verwalten können, weil wir keine Fluglotsen haben.»

Fluglotsen erscheinen massenhaft nicht mehr zur Arbeit...

Fast 50% aller grossen Fluglotsen-Einrichtungen sind unterbesetzt, so die Federal Aviation Administration. Fluglotsen sind verpflichtet, während des gesamten Shutdowns ohne Bezahlung zu arbeiten. Etwa 13'000 Fluglotsen arbeiten derzeit ohne Bezahlung, so die FAA. Am Freitag teilte die Behörde mit, dass 80% des Personals im Grossraum New York sich krankgemeldet hatten.

Hoffentlich wird der Regierungsstillstand bald beendet. Aber Amerikas Hungerkrise wird nicht verschwinden. Lebensmittelpreise werden weiter steigen, die globalen Vorräte weiter sinken.

Wir verlieren weiter Mutterboden, Düngemittelpreise explodieren, das Wetter wird chaotischer, der Planet instabiler. Unsere Luft, unser Wasser und unser Boden werden weiterhin vergiftet.

Es gibt nur ein Ende für all dies – und es wird nicht schön sein.

Quelle: Food Banks All Over The US Are Being Overwhelmed By A Tsunami Of Hungry People

Quelle: <https://uncutnews.ch/lebensmittelbanken-in-den-gesamten-usa-werden-von-einem-tsunami-hungriger-menschen-ueberwaeltigt/>



Präsident Donald Trump: Ein Faschist? (Fotomontage) © Klyona/Depositphotos

Faschistische Merkmale des Trump-Regimes

Donald Trump und seine MAGA-Bewegung erfüllen sämtliche Kriterien faschistischer Herrschaft.

Jürg Müller-Muralt

Die Debatte ist nun schon bald zehn Jahre alt: Ist Donald Trump ein Faschist? Die Frage ist rund ein Jahr nach der Wahl Trumps zum US-Präsidenten vom 5. November 2024 aktueller denn je. Jüngst hat auch der britische Historiker Richard Evans seine Meinung kundgetan. Nein, «Trump ist kein Faschist», sagt Evans in einem Interview mit der «NZZ am Sonntag». Es sei falsch, «Parallelen zum italienischen Faschismus oder



Jörg Müller-Muralt
© zvg

gar zum deutschen Nationalsozialismus zu suchen. (...) Der Kern des Faschismus war Militarismus, die Vorbereitung auf einen weiteren Weltkrieg. (...) Das ist nicht, was Trump macht.»

Richard Evans ist nicht irgendwer. Der frühere Cambridge-Professor ist einer der besten Kenner der Geschichte des 20. Jahrhunderts, seine Bücher zum Nationalsozialismus gelten als das umfassendste Werk zu Aufstieg und Fall des Hitlerregimes. Umso eigenartiger wirkt seine knappe und wenig komplexe Faschismus-Definition.

US-Generalstabschef: «Faschist durch und durch»

Vor allem aber äussern sich andere gewichtige Stimmen deutlicher. Der Historiker Jakob Tanner, früherer Geschichtspräsident an der Universität Zürich, weist in einem Essay auf eine Aussage des ehemaligen US-Generalstabschefs Mike Milley hin. Gemäss Milley ist Trump ein «Faschist durch und durch». Und John F. Kelly, Minister für innere Sicherheit und später Stabschef des Weissen Hauses während der ersten Präsidentschaft Trump, findet, «Trump entspreche exakt der Definition eines Faschisten».

«Frankensteins Monster»

Bemerkenswert ist auch, dass Trump bereits vor den Wahlen von 2016 ins Schussfeld des neokonservativen Robert Kagan geriet, des Vorzeige-Vordenkers der amerikanischen «Neocons». Bereits im März 2016 bezeichnete er Trump als «Frankenstein-Monster der Republikaner» und rief öffentlich dazu auf, die demokratische Kandidatin Hillary Clinton zu wählen (Infosperber, 4. Juni 2016). Kurz danach legte Kagan nach. In einem Essay in der «Washington Post» und im «Spiegel» (22/2016) schrieb er, mit Trump «kommt der Faschismus nach Amerika: Nicht in Marschstiefeln und mit militärischem Gruss, sondern in Gestalt eines TV-Promis, eines verlogenen Milliardärs, eines Egomane wie aus dem Lehrbuch, der sich gängige Ressentiments und Unsicherheiten zunutze macht».

Kapitol-Sturm als «rote Linie»

Eine der wichtigsten Stimmen im Reigen der Experten ist wohl jene von Robert O. Paxton. Der amerikanische Historiker und frühere Professor für Geschichte an der Columbia-Universität in New York gilt als Doyen der Faschismus-Forschung, vor allem mit seinem bahnbrechenden Werk «Die Anatomie des Faschismus» von 2004. Paxton wandte sich verschiedentlich gegen einen inflationären Gebrauch des Faschismus-Begriffs.

Doch wenige Tage nach dem Sturm aufs Kapitol schwenkte Paxton um. In einem Beitrag in der Zeitschrift «Newsweek» vom 11. Januar 2021 schrieb Paxton: «Ich zögerte lange Zeit, Trump als Faschisten zu bezeichnen. (...) Es erschien mir besser, eine weitere oberflächliche und polemische Verwendung des Begriffs «faschistisch» zu vermeiden und stattdessen einen sachlicheren Begriff wie Oligarchie oder Plutokratie zu verwenden. Trumps Anstiftung zur Erstürmung des Kapitols am 6. Januar 2021 hebt meine Einwände gegen die Bezeichnung «faschistisch» auf. Seine offene Ermutigung zu ziviler Gewalt, um eine Wahl zu kippen, überschreitet eine rote Linie. Die Bezeichnung erscheint nun nicht nur akzeptabel, sondern notwendig.»

Fast fünf Jahre später, im Oktober 2024, fragte das «New York Times Magazine» Paxton, ob er weiterhin zu seiner Einschätzung von 2021 stehe. «Vorsichtig, aber offen», schreibt die Autorin des Artikels, «sagte er mir, dass er nicht glaube, dass die Verwendung dieses Wortes in irgendeiner Weise politisch hilfreich sei, aber er bestätigte die Diagnose.»

Umberto Ecos «ewiger Faschismus»

Doch wie lautet die Diagnose genau? Wann darf man den Begriff Faschismus anwenden, ohne sich dem Vorwurf auszusetzen, bloss mit einem maximal emotionalisierenden Schlagwort um sich zu werfen? Das ist deshalb nicht ganz einfach, weil dem Faschismus keine politisch-philosophische Doktrin zugrunde liegt. Man kann Faschismus nicht von einer programmatisch-ideologischen Grundlage her verstehen. Sehr wohl gibt es aber Strukturmerkmale, die zu allen Zeiten in allen faschistischen Bewegungen zu beobachten sind und geeignet sind, den Begriff Faschismus besser zu fassen.

Wegweisend sind die 14 Merkmale des italienischen Schriftstellers und Philosophen Umberto Eco (1932 bis 2016), die er in seinem 2020 auf Deutsch erschienenen kleinen Buch «Der ewige Faschismus» (Hanser-Verlag) aufführt. Eco betont, dass nicht alle Elemente erfüllt sein müssen, damit eine Bewegung oder eine Regierung als faschistisch bezeichnet werden muss. Bemerkenswert: Donald Trump, sein Regierungshandeln und seine Maga-Bewegung («Make America Great Again») erfüllen in geradezu idealtypischer Weise sämtliche Kriterien.

Von Traditionskult bis Feindbildkult

Hier sind die 14 Merkmale in Kurzform, jeweils mit der aktuellen Ausprägung in den USA unter Trump:

1. **Kult der Tradition:** Rückgriff auf eine idealisierte, mythische Vergangenheit. Die amerikanische Geschichte wird als Heldenepos verstanden. Typisch ist etwa die Idealisierung eines «goldenen» Amerikas der 1950er Jahre – weiss, christlich, konservativ.
2. **Ablehnung der Moderne:** Moderne Ideen, Aufklärung und Rationalität gelten als Irrweg. Zum Ausdruck kommt dies etwa in der Feindseligkeit gegenüber Gendergerechtigkeit, aber auch in der Ablehnung der Klimapolitik.
3. **Kult der Handlung um der Handlung willen:** Tun zählt mehr als Denken; Reflexion gilt als Schwäche. Trump brüstet sich laufend mit seiner «Entscheidungsfreude» und seinem «harten Durchgreifen», etwa auch durch den Einsatz der Nationalgarde im Innern und gegen den Willen der betroffenen Bundesstaaten. Diplomatie und Expertise gelten nichts.
4. **Widerspruch ist Verrat:** Kritik oder abweichende Meinungen werden als illoyal betrachtet. Mitglieder der Republikanischen Partei, die es wagen, Trump zu kritisieren, werden abgestraft, abgesetzt, zurückgesetzt, öffentlich angefeindet. In dieses Kapitel gehören auch die Angriffe Trumps auf Wissenschaft und Universitäten.
5. **Angst vor Unterschiedlichkeit:** Vielfalt wird als Bedrohung empfunden; Betonung nationaler oder kultureller Einheit. Angstkampagnen zur Migration, Verletzung der Integrität und brutale, ausserlegale Abschiebungen von Migrantinnen und Migranten durch die Einwanderungsbehörde ICE, generelle Ablehnung von Minderheitenrechten und Diversität.
6. **Appell an Frustration der Mittelschicht:** Mobilisierung von sozialer Unsicherheit und Abstiegsängsten. Umwerbung der weissen, ländlichen, ökonomisch verunsicherten Bevölkerungsschichten, bei gleichzeitigen Kürzungen von Sozialprogrammen, aber Privilegienwirtschaft zugunsten der Superreichen.
7. **Fixierung auf Verschwörungen:** Die Welt wird so wahrgenommen, als wäre sie von Feinden und dunklen Mächten gelenkt. Typisch sind die Geschichten um den angeblichen «Deep State», die haltlosen Behauptungen Trumps um die «gestohlene Wahl» von 2020, die Kultivierung von Feindbildern, etwa gegen den Milliardär und Investor George Soros, weil dieser sich mit seinen Stiftungen unter anderem für Bürgerrechtsbewegungen und Demokratieprojekte einsetzt.
8. **Feindbildkult:** Das Leben ist ein ständiger Kampf gegen einen klar definierten Gegner. Wer nicht konsequent auf Kurs der Maga-Bewegung ist, wird als «links» ausgegrenzt. Die ständige Mobilisierung gegen «Feinde» trifft nicht nur «Linke», sondern auch «die Medien» oder «illegale Einwanderer». Migrantinnen und Migranten werden als «Invasoren», «Kriminelle» oder «Terroristen» dargestellt. Feindseliges Verhalten gegenüber demokratischen Verfahren und Institutionen sowie gegenüber dem Justizsystem.
9. **Verachtung der Schwachen:** Stärke wird verherrlicht, Schwäche verachtet. In Trumps Universum haben arme Menschen, Behinderte und Geflüchtete keinen Platz, sie werden als Last behandelt.
10. **Kult des Heldentums und des Todes:** Der Tod für die Sache wird idealisiert. Patriotische bis ultranationalistische Rhetorik, Waffenverehrung, Märtyrerkult um den Sturm aufs Kapitol vom 6. Januar 2021.
11. **Machismo:** Starkult um «harte Männlichkeit», Betonung traditioneller Geschlechterrollen, sexistische Rhetorik, Herablassung gegenüber Frauen, Intoleranz gegenüber LGBTQ+-Personen.
12. **Populismus:** Das Volk wird als homogene Masse verklärt, die ein Führer direkt verkörpert. Trump versteht sich als «Stimme des Volkes» im Kampf gegen «das korrupte Establishment».
13. **Newspeak:** Verarmung der Sprache, um kritisches Denken zu verhindern. Es wird nicht mehr argumentiert, die Debatte wird mit Schlagworten zugemüllt: «Fake News», «Witch Hunt», «America First».
14. **Synkretismus:** Widersprüchliche Ideen werden vermischt, solange sie zur Emotionalisierung und Mobilisierung taugen. Trumps Maga-Welt ist eine wilde Mischung aus Christentum, Nationalismus, Anti-Globalismus und Wirtschaftspopulismus.

Zentrale Rolle der Medien für Faschisten

Ein zentraler Punkt wird bei Umberto Eco etwas unterbewertet: die Rolle der Medien. Der deutsche Kulturwissenschaftler Andreas Gehrlach ergänzt die Liste deshalb mit einem «fünfzehnten Element des Faschismus». In einem gleichnamigen Beitrag auf der Plattform Geschichte der Gegenwart betont er, die Bedeutung der Medien sei heute «wichtiger und markanter denn je. Der Faschismus versucht immer, die modernsten und aktuellsten Medien zu nutzen, um seine Botschaften zu verbreiten.»

Gehrlach erinnert an Hitlers Propagandaminister Goebbels, der das noch junge Medium Radio ganz bewusst zum wichtigsten Propagandainstrument einsetzte. «Wir wenden alle Mittel an. Geld haben wir, der Rundfunk gehört uns», schreibt Goebbels in sein Tagebuch. Auch heute ist die Begeisterung für Medienmacht bei rechtsextremen Bewegungen zu spüren – nur sind es eben nicht mehr Presse, Radio und Fernsehen, sondern «Social Media», beispielsweise Tiktok, X, Instagram et cetera.

«Bis zur Übernahme der Medien ist ein scheinbares Eintreten für Meinungsfreiheit das wichtigste Mittel der Faschisten zur Erzwingung, in den Medien aufzutauchen. (...) Sobald dann irgendwelche rechten Milliardäre

oder Parteien ein Medium» gekauft oder sonst wie unter Kontrolle gebracht haben, «bricht diese scheinbare Begeisterung für den freien Markt der Meinungen weg», schreibt Gehrlach.

Faschismus-Forscher verlassen die USA

Wie stark dieser freie Markt der Meinungen bereits unter Druck ist, zeigt Trumps Gängelung der Medien sowie generell die Einschränkung der Pressefreiheit mit unterschiedlichsten Methoden. Dazu gehört auch der Druck auf die Wissenschaft. So verliessen mehrere führende Intellektuelle, die sich mit Fragen des Faschismus beschäftigen, die USA. Etwa der Philosoph Jason Stanley, bisher Professor an der Yale-Universität und Autor zweier Bücher zum Faschismus. Zur «Deutschen Welle» sagte er im April 2025: «Das, was die Trump-Regierung gerade macht, ist Faschismus.» Ende März 2025 hat Stanley seine Entscheidung bekanntgegeben, die USA Richtung Kanada zu verlassen, um an der Universität Toronto zu lehren.

Er ist nicht der einzige. Auch der amerikanische Historiker Mark Bray, Antifaschismus-Experte und Professor an der Universität von New Jersey, verliess im Oktober dieses Jahres die USA mit seiner Familie Richtung Spanien. Er geriet ins Visier der rechten Organisation «Turning Point USA», der faktischen Jugendorganisation von Donald Trump. In einem Podcast des spanischen Radiosenders SER warnte Bray: «Trump ist mit einer explizit faschistischen Agenda im Weissen Haus. Und die Liberalen haben zu viel Vertrauen in das System, um Widerstand zu leisten.» Aber dieses System sei nicht so stark.

Widerstandskraft der Demokratie wird überschätzt

Nach Kanada abgesetzt hat sich auch das Ehepaar Timothy Snyder und Merci Shore, beide bisher Professoren für osteuropäische Geschichte an der Yale-Universität. Timothy Snyder ist einem breiteren Publikum durch sein Buch «Über Tyrannei: Zwanzig Lektionen für den Widerstand» (C.H. Beck Verlag, 2017) bekannt geworden (siehe Infosperber vom 1. Juli 2017).

Dort warnt er unter anderem vor zu grossem Vertrauen in die Widerstandskraft demokratischer Institutionen. Man glaubt in westlichen Demokratien oft, es werde schon nichts schiefgehen. Manchmal ist dieser Glaube selbst dann noch da, wenn es im Grunde schon zu spät ist. Timothy Snyder erwähnt ein historisches Beispiel: Kurz nach Hitlers Machtantritt Ende Januar 1933 publizierte eine führende Zeitschrift für die deutschen Juden («Der Israelit: Centralorgan für das orthodoxe Judentum») am 2. Februar 1933 einen Leitartikel, in dem es unter anderem heisst:

«Zwar sind wir keineswegs der Meinung, dass Herr Hitler und seine Freunde, einmal in den Besitz der lange erstrebten Macht gelangt, nun etwa (...) kurzer Hand die deutschen Juden ihrer verfassungsmässigen Rechte entkleiden, sie in ein Rassen-Ghetto sperren oder den Raub- und Mord-Instinkten des Pöbels preisgeben werden. Das können sie nicht nur nicht, weil ihre Macht ja durch eine ganze Reihe anderer Machtfaktoren vom Reichspräsidenten bis zu den Nachbarparteien, beschränkt ist, sondern sie wollen es sicherlich auch gar nicht; denn die ganze Atmosphäre auf der Höhe einer europäischen Weltmacht, die ja mitten im Konzert der Kulturvölker stehn und bleiben will, (...) ist der ethischen Besinnung auf das bessere Selbst günstiger als die bisherige Oppositionsstellung.»

Man liest das heute mit Beklemmung. Man sollte aber mittlerweile wissen, dass auch Machthaber, die im Rahmen demokratischer Institutionen ans Ruder gelangen, nicht automatisch Garanten ebendieser Institutionen sind. Sie respektieren demokratische Prozesse und Institutionen nur solange, bis sie an den Schaltebelen der Macht sitzen.





Dieser Ukraine-Krieg-Bericht ist einzigartig

Moonofalabama, November 10, 2025

Frontbericht: Ukrainische Drohnen mit Lautsprechern senden Kapitulationsanweisungen aus, während der Gegenangriff bei Pokrovsk gelingt – **Euromaidan, 7. Nov. 2025**

General Oleksandr Syrskyi startete einen fokussierten ukrainischen Gegenangriff in der Nähe von Dobropillia, um die russische Aufmerksamkeit von dem brutalen Vorstoss auf Pokrovsk abzulenken. Mit drohnenmontierten Lautsprechern wurden Kapitulationsanweisungen ausgestrahlt und den Herbstschlamm ausgenutzt; ukrainische Kräfte räumten eingeschlossene russische Taschen und zwangen zu Massenkapitulationen, während russische Verstärkungen beim Versuch zu reagieren im Schlamm steckenblieben.



Der Bericht behauptet, dass die russische Front, die Pokrovsk und Myrnohrad von Norden einkesselte, durch eine Gegenoffensive aufgebrochen worden sei. Die Nachschubversorgung der ukrainischen Kräfte in den beiden Städten scheint wieder möglich zu sein.

Der Bericht ist einzigartig, weil sonst niemand solchen Unsinn berichtet.

Der ukrainische Gegenangriff nördlich von Pokrovsk, der vor einer Woche gestartet wurde, ist gescheitert. Die Tasche ist geschlossen. Pokrovsk steht zu 90% unter russischer Kontrolle. Den ukrainischen Kräften, die in Myrnohrad verblieben sind, bleibt kein Ausweg.

Das ist zumindest, was andere Beobachter des Konflikts, einschliesslich westlicher Medien, behaupten:

Allmählich, dann plötzlich – Die tapfere Verteidigung der Ukraine von Pokrovsk nähert sich ihrem Ende (archiviert) – Economist, 6. Nov. 2025

Einundzwanzig Monate nachdem es begonnen hat, nähert sich Wladimir Putins Angriff auf die kleine Donbas-Stadt Pokrovsk (Vorkriegsbevölkerung 60.000) seinem Ende. Eine blutige Welle Ende Oktober machte die Lage in der Stadt und in Myrnohrad, einer Satellitenstadt, für die Ukrainer irreparabel. Jetzt kämpfen sie um Positionen, um ihre Kräfte herauszuziehen, einige sind eingekesselt. Der Verlust von Pokrovsk, wenn auch lange erwartet, wäre ein signifikanter Schlag. Schlimmeres könnte später folgen: Die Stadt ist ein Verkehrsknotenpunkt, der Russland eine Basis für weitere Vorstösse bietet.



MAP: THE ECONOMIST

Die Washington Post, die New York Times, Le Monde und andere stimmen überein.

Die ukrainische Regierung hatte den Befehl gegeben, Pokrovsk um jeden Preis zu halten. Oberbefehlshaber General Syrsky musste alle Einheiten, die er irgendwo zusammenkratzen konnte, in die Schlacht werfen, nur um mit seinem Gegenangriff zu scheitern. Die Zeit für einen Rückzug aus Pokrovsk und Myrnohrad ist verstrichen. Ukrainische Truppen, die noch dort sind, werden sich ergeben oder sterben müssen.

Dies ist ein sich wiederholendes Muster bei mehreren Städten, die die Ukrainer im Laufe der Zeit verloren haben. Aus irgendeinem politischen Grund wird der Befehl gegeben, so lange zu halten, bis es zu spät ist, die Kräfte zu retten. So sterben viele Soldaten unvermeidlich für keinen guten Zweck.

Auf die politische Bedeutung, die Kiew dem Halten von Pokrovsk beimisst, kommt noch die Zurückhaltung, Leben zu retten, indem rechtzeitig ein Rückzugsbefehl gegeben wird — verbunden mit der systemischen Kultur des «keinen Schritt zurück», die gemeinhin mit der Führung des Oberbefehlshabers Oleksandr Syrsky assoziiert wird.

Dies, zusammen mit dem damit verbundenen Problem falscher Berichterstattung über taktische Entwicklungen die Befehlskette hinauf, droht, eine optimistische Erzählung innerhalb der militärischen und politischen Führung zu begünstigen, während sich die Lage am Boden weiter verschlechtert.

«Die Berichte des Generalstabs, die nach oben gesendet werden, bestehen jeden Tag aus immer mehr Lügen», schrieb [Journalist und Freiwilliger Vitalii] Deineha. «Tatsächlich haben wir praktisch Pokrovsk verloren, was bedeutet, dass es keinen Sinn hat, Myrnohrad zu halten. Wir müssen das anerkennen und daran arbeiten, diejenigen zu retten, die sich weigern zu gehen, ohne einen Befehl.»

Es ist kein Wunder, dass viele sich entscheiden, vor der Armee zu fliehen, bevor sie an der Reihe sind, für null Gewinn geopfert zu werden (Maschinenübersetzung):

Im Oktober wurde ein Rekord bei der unautorisierten Verlassung von Einheiten (SOC) in den Streitkräften der Ukraine aufgestellt: 21'602 Personen verliessen den Dienst.

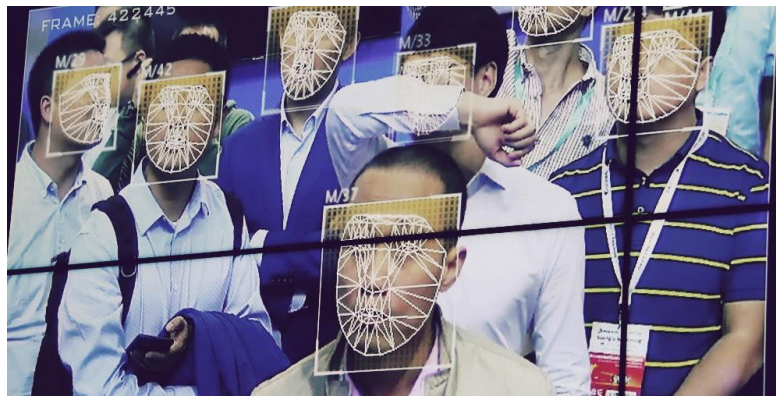
Dies wurde auf Facebook vom ehemaligen Abgeordneten und nun Kommandeur der Angriffsdrohnen-Kompanie Igor Lutsenko bekanntgegeben.

«Alle zwei Minuten läuft ein Mann aus unserer Armee. Das sind nur offizielle Daten. In Wirklichkeit werden viele Fälle unautorisierter Abgänge aus der Einheit oder Desertion nicht registriert. Das ist das Problem Nummer eins in der Armee. Eine zurückweichende Armee ist eine Armee, die immer noch gewinnen kann. Die fliehende Armee, die Monat für Monat immer mehr Menschen durch Desertion und Abgang von Einheiten verliert, ist eine reale Gefahr für die Existenz der Ukraine», schrieb Lutsenko.

Die ukrainische Armee ist fertig. Sie hat keine Reserven. Ihr fehlen Waffen, Munition und Soldaten. Sie besteht aus vielen zusammengewürfelten Einheiten und nur wenigen kompetenten. Ihr Rückzug nach Pokrovsk wird sich nur beschleunigen.

Quelle: This Ukraine War Report Is One Of A Kind

Quelle: <https://uncutnews.ch/dieser-ukraine-krieg-bericht-ist-einzigartig/>



Der Überwachungsstaat China – präsentiert von amerikanischen Unternehmen und der US-Regierung

Conservativeplaybook, November 10, 2025

Chinas Überwachungsregime wird oft als ein einzigartig autoritäres System dargestellt – eine dystopische Verschmelzung aus Kameras, Algorithmen und totalitärer Ambition. Doch eine wachsende Zahl von Beweisen zeigt, dass das Fundament von Pekings digitalem Panoptikum nicht in Isolation errichtet wurde. Es wurde stillschweigend finanziert, ausgestattet und technologisch ermöglicht – von genau jenen Institutionen, die vorgeben, die Freiheit zu verteidigen: amerikanischen Konzernen und der US-Regierung.

Laut einem aktuellen Bericht der NGO C4ADS und The Intercept haben amerikanische Tech-Giganten und mit dem Verteidigungssektor verbundene Zulieferer Chinas wachsendes Überwachungsapparat direkt mit fortschrittlicher biometrischer, Halbleiter- und KI-Technologie versorgt.

Der Bericht zeichnet nach, wie Dutzende US-Unternehmen – einige über Zwischenhändler oder «Scheinfirmen» – die Überwachungsinfrastruktur der Kommunistischen Partei Chinas belieferten: von Komponenten zur Gesichtserkennung bis hin zu Datenverarbeitungssoftware, die die staatliche Überwachung von 1,4 Milliarden Bürgern ermöglicht.

Im Zentrum dieses Netzes stehen biometrische Technologien – Werkzeuge, die Gesichter scannen, Bewegungen verfolgen und Personen in Echtzeit identifizieren. Viele dieser Systeme wurden ursprünglich für Sicherheits- oder Einzelhandelsanalysen entwickelt, sind aber in Chinas «öffentliche Sicherheitsnetzwerke» integriert worden – ein Euphemismus für allgegenwärtige staatliche Überwachung. In Regionen wie Xinjiang wurden diese Werkzeuge eingesetzt, um uigurische Muslime zu überwachen und zu inhaftieren, wobei alles verfolgt wird – von Gangmustern bis zu Smartphone-Aktivitäten. Der Skandal besteht jedoch nicht nur darin, was China mit der Technologie getan hat, sondern wie leicht amerikanische Firmen dazu beitrugen, sie möglich zu machen.

Forscher entdeckten, dass viele US-Zulieferer – darunter grosse Chip- und Sensorhersteller – noch lange nach Inkrafttreten der Exportbeschränkungen durch Washington weiterhin Hardware und Software an chinesische Einrichtungen verkauften. Dies geschah indirekt, indem Lieferungen über Tochtergesellschaften umgeleitet oder Produkte unter «neutralen» Namen neu gebrandet wurden. Einige Verträge wurden sogar über staatlich geförderte Programme abgewickelt, die «technologische Zusammenarbeit zwischen den USA und China» fördern sollten – was zeigt, dass der amerikanische Sicherheitsapparat oft mit gespaltenen Zunge spricht.

Diese Heuchelei sitzt tief. Öffentlich verurteilt Washington Pekings Menschenrechtsverletzungen und warnt vor «digitalem Autoritarismus». Privat jedoch betrachteten viele Behörden und Unternehmen China als zu profitabel, um es zu beschränken. Das Ergebnis ist ein moralisches Paradox: Amerikanische Steuerzahler finanzieren Verteidigungsprogramme, um «chinesischen Einfluss zu bekämpfen», während ihre eigenen Technologieunternehmen die Infrastruktur für den Überwachungsstaat der KPCh liefern.

Doch es ist schlimmer als nur Heuchelei – und betrifft nicht nur China. Dieselbe Technologie, die in China eingesetzt wird, integriert sich zunehmend in Amerikas wachsenden Überwachungs-Industriekomplex. Es ist, als würde sie zunächst in einem bekannten autoritären Staat getestet – bevor sie im eigenen Land Anwendung findet.

Um zu verstehen, wie es dazu kam, muss man Jahrzehnte stiller Kooperation betrachten. In den frühen 2000er Jahren, als China der Welthandelsorganisation beitrug, stürzten sich westliche Unternehmen auf den Markt. Technologieunternehmen – von Cloud-Computing bis Mikrochipherstellern – sahen die Chance, eine sich modernisierende Wirtschaft zu dominieren. Ohne grössere Aufsicht exportierten sie nicht nur Waren, sondern auch Know-how. Amerikanische Universitäten bildeten Tausende chinesischer Ingenieure aus, von denen viele zurückkehrten, um Überwachungs- und KI-Projekte zu leiten. US-Investoren investier-

ten Milliarden in chinesische Start-ups, die heute direkt mit dem Ministerium für öffentliche Sicherheit verbunden sind.

Diese Überwachungstechnologien werden inzwischen im Rahmen der «Digitalen Seidenstrassen»-Initiative Chinas weiterentwickelt und exportiert – und verbreiten das Modell datengetriebener Herrschaft in Afrika, dem Nahen Osten und Lateinamerika. Effektiv hat der Westen mit seinem technologischen Startkapital ein globales Überwachungsökosystem geschaffen, das nicht nur die Privatsphäre, sondern auch die Souveränität bedroht.

Noch beunruhigender ist, dass die Grenze zwischen «deren Überwachung» und «unseren» zunehmend verschwimmt. Dieselben Biometrie- und KI-Firmen, die mit chinesischen Einrichtungen kooperieren, haben auch Verträge mit US-Strafverfolgungs- und Geheimdiensten sowie mit privaten Sicherheitsunternehmen. Die Architektur der totalen Kontrolle – Kameras, Datenbanken, prädiktive Analysen – entwickelt sich zu einem transnationalen System gesellschaftlicher Steuerung. Peking perfektioniert es, doch Washington kopiert es.

Eine geistige Dimension

Es gibt eine spirituelle Dimension in all dem, die man nicht ignorieren kann.

Eine Welt, in der Menschen ständig verfolgt, profiliert und bewertet werden, ist nicht nur ein politisches Experiment – sie ist der Ausdruck eines tieferen Drangs nach globaler Kontrolle.

In biblischen Begriffen ähnelt sie der Infrastruktur des «Tieres» – einem System, in dem Freiheit und Individualität einer allgegenwärtigen Überwachung geopfert werden, im Namen von «Sicherheit» und «Effizienz».

Die Verschmelzung von Staat, Konzernen und Technologie ist das Wesen der Technokratie – und Ost wie West spielen ihre Rollen darin.

Für Amerikaner stellt sich die Frage längst nicht mehr, ob China seine Bürger überwacht – sondern ob dieselben Kräfte, nur unter anderem Namen, auch uns überwachen.

Jedes Upgrade zur Gesichtserkennung, jede biometrische «Bequemlichkeit», jede KI-Kamera an der Strassenecke bringt uns einen Schritt näher an eine Welt, in der Privatsphäre kein Recht mehr ist, sondern ein Relikt.

Die Tragödie ist, dass die Werkzeuge der Tyrannei nicht nur in China hergestellt wurden.

Sie wurden in den Vereinigten Staaten entworfen, finanziert und genehmigt – exportiert unter dem falschen Versprechen von «globaler Innovation».

Der Überwachungsstaat, mit anderen Worten, ist keine chinesische Erfindung.

Er ist ein amerikanischer Export, der zurück nach Hause gekommen ist.

Quelle: China's Surveillance State, Brought to You by American Companies and the U.S. Government

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-ueberwachungsstaat-chinas-praesentiert-von-amerikanischen-unternehmen-und-der-us-regierung/>

Selenskys Welt

Autor: Uli Gellermann (Datum: 02.11.2025)

Volodymyr Selensky, der Komiker an der Spitze der NATO-Ukraine, neigt zu einer einfachen Sicht der Dinge. Lange Zeit hatte er einen «Siegesplan» für den Nato-Krieg in der Ukraine. Von diesem Plan hat man lange nichts mehr gehört. Das ist verständlich, denn mehr als 4,2 Millionen Ukrainer halten sich zur Zeit in der EU auf. Eine wachsende Zahl Ukrainer hat sich dem Krieg und dem propagierten Selensky-Sieg entzogen. Unter ihnen eine wachsende Zahl junger Männer.

Selenskys Tagträume

In Ermangelung einer Siegesaussicht gibt sich Selensky anderen Tagträumen hin: Er will das Waffensystem «Tomahawk» in der Ukraine stationieren. Mit diesen Marschflugkörpern grosser Reichweite lassen sich Ziele in 1600 Kilometern erreichen: Die Entfernung von Kiew nach Moskau beträgt 1692 km. Aber auch ein Beschuss russischer Gebiete würde natürlich keine Wende im Krieg herbeiführen. Das grosse Russland ist nicht zu besiegen. Selensky will dem Trader Trump imponieren. Er will die Weltmacht USA in einen Krieg mit Russland verwickeln.

Einsatz von Tomahawks im Irak-Krieg

Der erste massive Einsatz von Tomahawks fand 1991 im Zweiten Golfkrieg während der Operation Desert Storm statt. Mit der Lüge über «Massenvernichtungswaffen» wollten die USA den Irak besiegen. Diese «Operation» ist misslungen. Zwar herrscht im Irak zur Zeit kein offizieller Krieg mehr, aber das Land wird von Anschlägen, Terror und regionalen Konflikten bestimmt. Die Weltmacht USA hat ihr Ziel, den Irak zu kontrollieren, nicht erreicht. Aber es gelang ihnen, etwa 35'000 irakische Zivilisten umzubringen und ein Chaos zu hinterlassen.

Ukraine in die NATO

Der Ukrainekrieg wurde vom Versuch, das Land in die NATO zu bringen, ausgelöst. Die USA haben versucht, die fragile Balance zwischen den Supermächten zu ihren Gunsten zu ändern. Dieser Versuch traf auf die bekannte Reaktion Russlands: Die Russen weigerten und weigern sich anhaltend unter dem Diktat der USA zu leben. Dieser Akt nationaler Selbstbehauptung ist ihnen schon gegen die Deutschen gelungen; er wird ihnen erneut gelingen. Gleich, was die USA anbieten.

Atomarer Sprengkopf

Die landgestützte Version des Tomahawk-Systems kann mit einem W84-Nuklearsprengkopf bestückt werden. Weder dem irrwitzigen Selensky noch dem Narzissten Trump ist eine charakterliche Reife zu attestieren, die einen Atomwaffen-Führerschein voraussetzt. Und ihre Hintermänner in der Waffen-Industrie sind so blind vor Gier nach den Profiten, die ein Krieg abwirft, dass sie sogar ihren eigenen Untergang riskieren, wenn man sie gewähren lässt.

Haltelinie aufzeigen

Der Russischen Föderation kommt im Ukrainekrieg die seltene Rolle des Pädagogen zu: Nur ein Sieg der Russen in der Ukraine kann den gierigen Profiteuren und den labilen Politikern die Haltelinie aufzeigen. In der Ukraine wird der Krieg nur durch einen Erfolg der Russen zu beenden sein. Historisch vergleichbar ist der Krieg der Alliierten gegen Nazi-Deutschland. «Selenskys Welt» darf nicht siegen.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/selenskyjs-welt>

Die Gaza-Schlächter – Trump & Netanyahu

Autor: Uli Gellermann/Datum: 30.10.2025

Das Schlachten in Gaza geht weiter: Die Nazi-Fraktion in der israelischen Regierung marschiert ungebrems auf die Endlösung der Palästinenserfrage zu: Netanyahu will keine lebenden Palästinenser in Gaza dulden. Er will die Plätze der Toten mit israelischen Siedlern füllen.

«Die Israelis haben zurückgeschlagen»

Tatsächlich wären die USA mit ihren finanziellen und militärischen Möglichkeiten in der Lage, die Schlächterei zu stoppen. Aber Präsident Trump lässt diese Stellungnahme ab: «Soweit ich weiss, haben sie (Anm. d. Redaktion: Gemeint ist die Hamas) einen israelischen Soldaten getötet», sagte Trump vor Journalisten an Bord der Air Force One. «Die Israeli haben zurückgeschlagen, und das sollten sie auch. Wenn so etwas passiert, sollten sie zurückschlagen.»

Unkontrollierter Fan der mörderischen Israelis

Netanyahu wird immer einen Grund finden oder konstruieren, um «zurückzuschlagen». Denn in Netanyahus Optik begehen die Palästinenser das Verbrechen, dort zu leben, wo sie zu Hause sind. Wer das – wie Trump – nicht anerkennen will, weil er ein unkontrollierter Fan der mörderischen Israelis ist, der wird immer empfehlen «zurückzuschlagen».

Gegen eine «vorzeitige Anerkennung»

Die israelischen Schlächter können sich auch auf die willfährige deutsche Regierung verlassen: Nach wie vor werden deutsche Waffen an die Israelis geliefert. Man ist bei der Vernichtung der Palästinenser gern dabei. Parallel verzichtet diese Regierung der Mord-Kollaboration auch auf das wesentliche politische Mittel gegen die Nazi-Regierung in Tell Aviv: Man ist gegen eine «vorzeitige Anerkennung» eines palästinensischen Staates.

Hebel für friedliche Verhältnisse

157 der 193 UN-Mitgliedstaaten erkennen Palästina als Staat an. Aber ausgerechnet Deutschland verweigert dem Staat die Anerkennung, der sowohl ein Fluchort für die Opfer israelischer Morderei wäre als auch ein Hebel für friedliche Verhältnisse in Gaza. Deutschland verhält sich so, als ob man den Holocaust mit der bedingungslosen Unterordnung unter israelische Interessen rückgängig machen könnte.

Unterschied zu den Nazis?

Es gibt eine klare Lehre aus dem Holocaust: Nie wieder Rassismus. Aber was die Israelis betreiben, ist Rassismus: Wer zu den Palästinensern zählt, ist unwertes Leben, ist der Vernichtung preisgegeben. Was bleibt da noch an Unterschied zu den Nazis?

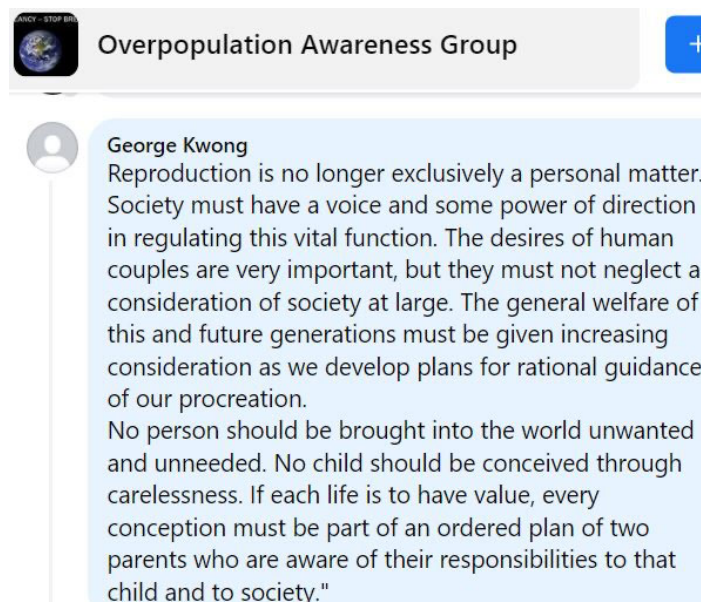
Arabische Länder bedrohen

Die Trump-USA denken ganz praktisch: Israel ist für sie der unsinkbare Flugzeugträger im Nahen Osten. Mit dem hochgerüsteten Staat Israel können die USA jederzeit die arabischen Länder bedrohen und so in ihrem Interesse disziplinieren. Es ist an der Zeit, den Israelis und den USA öffentlich den Prozess zu machen.
Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/trump-netanyahu>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!

Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong



Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

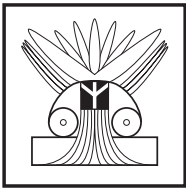


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbol zu umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

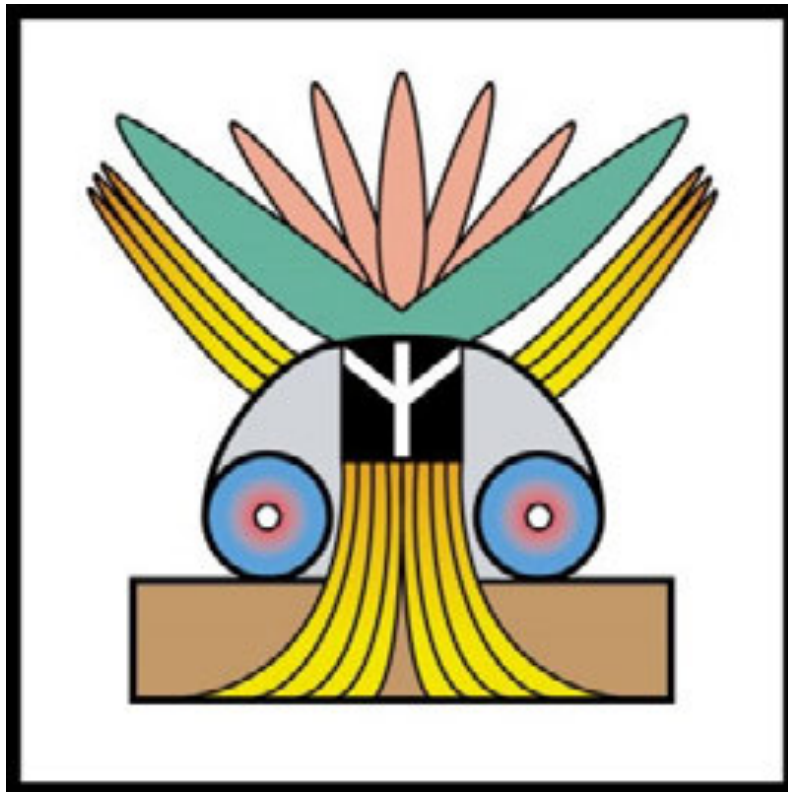
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffte Unfrieden, Hass und Unheil

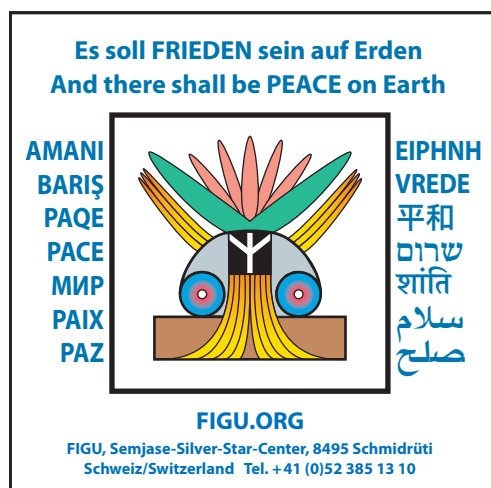
**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2025

Einige Rechte vorbehalten.

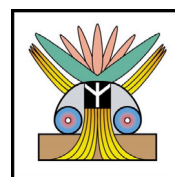
Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz